

Marburger Bund Zeitung

UNI-SPEZIAL

WINTERSEMESTER 2023



Kampf dem Klimawandel

Auch im Medizinstudium geht da Einiges!

Marburger Bund

Unterstützung für Dich vom Studienbeginn bis zum Berufsstart

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Uni Spezial neigt sich ein gesundheitspolitisch turbulenter Sommer dem Ende zu. Krankenhausreform und Digitalisierungsgesetze und – für uns ganz besonders relevant – die ärztliche Approbationsordnung. Im Juni legte das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) einen neuen Entwurf vor.

Unsere dringliche Forderung an Bund und Länder lautet: Sichert jetzt die Finanzierung der Reform der Ärztlichen Approbationsordnung! Seit zehn Jahren befindet sich die Grundlage des Medizinstudiums im Reformprozess. Viele Verbesserungen sind geplant: mehr patientennahe Ausbildung, mehr Wissenschaftlichkeit, mehr Qualität. Es ist wichtig, dass die Finanzierung der Reform zugesagt wird und keine weitere zeitliche Verzögerung erfolgt.

Ein Dauerbrennpunkt, der Medizinstudierende dieses Jahr zu Protesten bewegt hat, ist das Praktische Jahr. Der Marburger Bund unterstützte die zahlreichen Protestaktionen, die vor Ort und bundesweit nach Aufruf der Bundesvertretung der Medizinstudierenden (bvmd) im Juli stattfanden. Das PJ-Barometer des Marburger Bundes zeigt die Realität der PJ-Studierenden deutlich: Der Großteil der

PJ-Studierenden ist im Dauereinsatz auf Station (oder in der Praxis), erledigt Blutentnahmen oder schreibt Arztbriefe – allerdings ohne entsprechende Bezahlung. Nur die wenigsten Kliniken bezahlen tatsächlich nach Bafög-Höchstsatz, welcher in der Approbationsordnung als Maximum vorgeschrieben ist. Unsere jahrelange Forderung nach einer Mindestaufwandsentschädigung wurde bisher auch im Reformprozess der Approbationsordnung nicht gehört. Dabei muss ein Drittel der Studierenden zusätzlich zum Volleinsatz im PJ noch einen Nebenjob aufnehmen und 78 Prozent der Studierenden könnten sich ohne eine finanzielle Unterstützung der Eltern nicht über Wasser erhalten. Wir brauchen Wertschätzung, das heißt, personelle Kapazitäten für die Ausbildung von Studierenden, einen Anspruch auf (Kinder-)Krankheitstage und eine Bezahlung, die dem tatsächlichen Arbeitseinsatz von PJ-Studierenden gerecht wird. Wer im Gespräch mit Bundes- oder Landespolitik (oder auch mit dem eigenen Dekanat) Argumentationsgrundlagen braucht, wird im PJ-Barometer fündig (Internet: t1p.de/mb-pjb).

Außerhalb der politischen Rahmenbedingungen unseres Studiums gibt es natürlich verschiedenste Themen, mit denen wir uns im Sprecherrat der Medizinstudierenden beschäftigen. Beim Medibasar, einem Kontakttag für Studierende im MB, beschäftigten sich fast 50 Medizinstudierende mit ärztlicher Kommunikation, der Zukunft von KI im Gesundheitswesen und der Gender Health Gap. Auch mit Planetary Health setzen wir uns im Sprecherrat auseinander. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns besonders mit der Rolle von Planetary Health im Medizinstudium und zeigen einige Möglichkeiten, sich als Studierende zu engagieren. Auch über die Rolle von Ernährungsmedizin – im Kontext des Klimawandels und in Bezug auf die individuelle Gesundheit von Patientinnen und Patienten – könnt ihr auf den nächsten Seiten lesen.

Ob bei den Missständen im Praktischen Jahr oder bei Planetary Health, lasst uns aktiv bleiben und gemeinsam mehr bewegen.

Eure Pauline

Vorsitzende des MB-Sprecherrates der Medizinstudierenden

Foto: Bollhorst



S. 6 BIS 8

Das Klima wandelt sich...

... und das Medizinstudium muss sich darauf einstellen.



S. 22 UND 23

Gesundheitspolitik

Das Gesundheitswesen ist dem Klischee nach mit seinen vielen Akteuren und Lobbyisten ein „Haifischbecken“. Besser ist, man kennt sich dort aus. Diesmal: Die Ärztekammern



Zur Sache

- 2 Pauline Graichen: Dauerbrenner Praktisches Jahr
Ob bei Missständen im Praktischen Jahr oder bei Planetary Health – lasst uns gemeinsam mehr bewegen!

Hilfreiche Informationen

- 4/5 Vom Medimeisterschaften bis zur KI für die eigene Arbeit
Viele Infos auf engem Raum über Meditation und Leistungsfähigkeit, zu Tipps für den Berufsstart und teure Studienkrediten – und trotz langer Arbeitszeiten sind viele Studierende im Praktischen Jahr auf die Finanzierung durch ihre Eltern angewiesen.

Titelgeschichte

- 6–8 Kampf gegen den Klimawandel im Studium
Der Klimawandel und seine Folgen sind unübersehbar. Doch es bleibt immer noch die Möglichkeit zu handeln. Wie man sich im Studium engagieren kann und was sich hinter „klima-LIMETTE“ verbirgt, beschreibt Tobias Bokowski. Pauline Graichen gibt Tipps, was bereits jetzt gegen fleischlastige Hausmannskost und für die globale Ernährung in der Lehre passiert.

Der MB für Dich

- 11 Der Digitale Semesterstart
Wie Stressbewältigung im Studium gelingt oder das erste Mal im OP aussehen kann und vieles mehr.

- 15 Was ist das Besondere am Marburger Bund?
Der Marburger Bund ist nicht nur Deutschlands größter Ärzterverband mit freiwilliger Mitgliedschaft – er bietet noch viel mehr, zum Beispiel Beratung rund ums Studium, etwa bei PJ und Famulatur im Ausland.

- 16/19 MB-Landesverbände
Medizinstudentin Michelle Yi Ran Tran ist Deutschlandstipendiatin und möchte als Ärztin Zeichen setzen, das Hamburger UKE zahlt eine Aufwandsentschädigung im PJ und es gibt Klartext zum Berufseinstieg.

- 25 MB-Service
Von der praxisnahen Examensvorbereitung bis zu den sechs Erfolgsschlüsseln gegen den Praxisschock im Krankenhaus – der Marburger Bund bietet zahlreiche interessante Veranstaltungen.

Ausland

- 14 Dolce Vita und Pflaster wechseln
Der Marburger Bund unterstützt seine Mitglieder bei ihrem Wunsch ins Ausland zu gehen mit persönlicher Beratung – und durch Erfahrungsberichte in der Marburger Bund Zeitung, zum Beispiel zum Erasmus-Aufenthalt in Italien und der Famulatur in Simbabwe.

Gesundheitspolitik

- 22/23 Wer hat Angst vorm Haifischbecken?
Wer tummelt sich im Haifischbecken Gesundheitswesen? Wir stellen dir einige der kleineren und größeren „Haifische“ kurz vor. Diesmal: Die Ärztekammern.



Meditation steigert Leistungsfähigkeit

Wer sich regelmäßig in Achtsamkeitsmeditation übt, tut nicht nur Gutes für seine psychische Gesundheit, sondern verbessert langfristig auch seine Leistungsfähigkeit. Diesen positiven Effekt hat Mira Fischer, Forscherin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, gemeinsam mit Lea Cassar (Universität Regensburg) und Vanessa Valero (Loughborough University) erstmals für Studierende in einer größeren randomisierten Feldstudie nachgewiesen. Ihre Noten hatten sich ein halbes Jahr nach Abschluss eines Kurses in achtsamkeitsbasierter Stressreduktion deutlich verbessert. Dort sank zwar die Leistung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz nach Abschluss des Meditationskurses. Ihre Noten verschlechterten sich im Vergleich zur Kontrollgruppe. Ein halbes Jahr später hatte sich das Blatt aber gewendet. Die Studierenden aus dem Meditationskurs zeigten nun deutlich bessere Leistungen als die Kontrollgruppe. «

MediMeisterschaften: Der MB mittendrin – mit coolen Aktionen!

Was mal ursprünglich als ein Fußballturnier der medizinischen Fakultäten Deutschlands 2002 begann, hat sich inzwischen zu einem Sportfestival für Mediziner aus ganz Europa gemauert – die MediMeisterschaften, diesmal im Juni in Obermehler in Thüringen.

Turniere in Fußball, Beachvolleyball, Round-Net, Handball, Basketball & Cheerleading und ein Rahmenprogramm mit Vorträgen & Workshops lockten wieder zum Superevent und auch der MB war mit einem eigenen Stand vor Ort, unterstützt durch die beiden Studierenden Christiane Pumpe (MB Berlin/Brandenburg) und Alisa Kielkowski (MB Niedersachsen). Die angebotene Postkartenaktion und die Glitzer-Klebetattoos waren genau das Richtige, um sich großer Nachfrage zu erfreuen.

Mit den Postkarten konnten kostenfrei Liebesgrüße an Familie, Freunde und Bekannte versendet und gleichzeitig Gutes getan wer-



Foto: MB

den: Pro Postkarte wurde ein Euro an eine von vier NGOs durch den MB gespendet. Mehr dazu lest ihr auch auf Seite 18. (ass)

Tipps für den perfekten Start in den Job



Dein Studium ist abgeschlossen – der Berufseinstieg steht bevor! Ein aufregender Schritt: Eintritt ins Arbeitsleben, erstes Gehalt, Karrierebeginn. Doch der Start kann auch herausfordernd sein, denn neue Aufgaben, ein verändertes Umfeld

und zusätzliche Verantwortlichkeiten erwarten dich. Aber keine Sorge, wir, der Wirtschafts- und Versicherungsdienst (WVD Hessen), bereiten dich bestens darauf vor.

Gemeinsam mit dem Marburger Bund Hessen veranstalten wir ein bis zwei mal im Monat kostenfreie Online-Seminare für Medizinstudierende rund um das Thema #Berufsstart. In diesen Seminaren erwarten dich umfassende Informationen zu Arbeits- und Tarifverträgen, eine Einführung in die Arbeit des ärztlichen Versorgungswerkes und ein Überblick über die wichtigsten Versicherungen. Du erfährst, wo du dich unbedingt anmelden musst, wie die Grundabsicherung für den Berufsstart im In- und Ausland funktioniert und du

erhältst jede Menge Bewerbungstipps. So kannst Du bestens informiert in deine medizinische Karriere starten! Wir unterstützen dich beim erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben! Weitere Informationen und Termine der Online-Seminare findest du unter: wvd-hessen.de/seminare/seminare-fuer-berufsstarter

Wichtiger Hinweis!

Auch andere Landesverbände haben einen WVD, der zum Berufseinstieg informiert. Den für dich zuständigen Landesverband findest du unter marburger-bund.de/landesverbaende.

Interessante Veranstaltungen für den Berufsstart bietet auch der Digitale Semesterstart. Infos dazu auf Seite 11. «

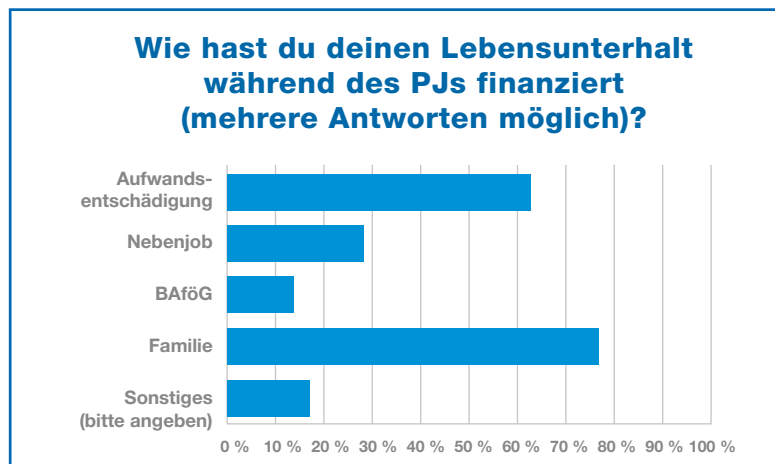


Trotz langer Arbeitszeiten oft auf Eltern angewiesen

Von der alleinigen „Leitung der Station aufgrund von Personalmangel“ bis zum „Kaffee holen“: Dies sind Freitextantworten auf die Frage „Welche Aufgaben hast du im PJ ohne Anleitung und Aufsicht eines/r Arztes/Ärztin übernommen?“ Sie gehörte zum „PJ-Barometer 2023“. An der Umfrage des Marburger Bundes im März/April nahmen rund 1.700 Medizinstudierende im Praktischen Jahr (PJ) sowie Ärztinnen und Ärzte, deren PJ nicht länger als drei Jahre zurücklag, teil.

Mehr als die Hälfte der Medizinstudierenden im PJ verbringt demnach 40 bis 50 Stunden pro Woche in der Klinik, auch Dienste in der Nacht und an Wochenenden sind im letzten Abschnitt des Medizinstudiums keine Seltenheit.

„Es geht im PJ um die Vertiefung der im Studium erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und nicht darum, uns als Lückenbüller zu missbrauchen“, kommentierte Pauline Graichen, Vorsitzende des Sprecherrates der Medizinstudierenden im Marburger Bund, bei der Vorstellung der Umfrage.



» Weitere Infos

t1p.de/mbz-pjbaro

Dr. Susanne Johna, Vorsitzende des MB-Bundesverbandes, meinte: „PJ-Studierende werden vielfach für Tätigkeiten eingesetzt, für die sie nicht da sind.“ Angesichts der hohen Belastung im PJ finden 39 Prozent der Antwortenden im PJ-Barometer nicht ausreichend Zeit zum Selbststudium neben der praktischen Ausbildung (z. B. in Form eines Studientages).

Die monatliche Aufwandsentschädigung liegt in der Regel deutlich unter dem BAföG-Höchstsatzen von 934 Euro – obwohl die Approbationsordnung Geld- und Sachleis-

tungen bis zu diesem Limit ermöglichen würde. Knapp 17 Prozent der Antwortenden geben an, nur bis zu 300 Euro Aufwandsentschädigung während des PJ zu erhalten. Elf Prozent erhalten demnach gar keine Geld- oder Sachleistung von ihrer Ausbildungsstätte.

Auch fünf Jahre nach der vorigen PJ-Umfrage haben sich die Rahmenbedingungen im Praktischen Jahr kaum verändert – obwohl die Lebenshaltungskosten und mit ihnen der für Aufwandsentschädigungen maßgebliche BAföG-Höchstsatz gestiegen sind. (lure/mb)

Vorsicht bei Studienkrediten!



Der Zinssatz für Neuverträge von Studienkrediten der KfW-Bank hat sich seit Oktober 2021 mehr als verdoppelt. Lag der Zinssatz im Oktober 2021 noch bei 3,76 Prozent, beträgt er seit April 2023 7,55 Prozent. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der CDU/CSU-

Fraktion hervor. Laut Antwort der Bundesregierung wird der KfW-Studienkredit als ergänzendes Instrument der Studienfinanzierung angeboten. Die Ausgestaltung der Darlehensbedingungen obliegt aber grundsätzlich der KfW-Bank. Das Deutschen Studierendenwerk mahnt, Studienkredite seien mit höchster Vorsicht zu betrachten. Wenn überhaupt, sollten sie nur in Anspruch genommen werden, wenn alle Stricke zu reißen drohen. Die KfW warnt selbst auf ihrer Website: „Bitte achten Sie darauf, Ihre monatliche Auszahlungsrate so niedrig wie möglich zu wählen. Dadurch halten Sie Ihre Zinsbelastung geringer und müssen später weniger zurückzahlen.“

Wie soll meine Arbeit heißen?

Foto: Parradee – stock.adobe.com



Keine Idee, welchen Titel deine Studienarbeit haben könnte? Prof. Stefan Bielezke von der Fachhochschule des Mittelstands hat nun einen sogenannten „Titelfinder“ programmiert. Dieser begleitet Studierende aktiv im

Dialog mit ChatGPT und hilft dabei, Fragen an das System so zu stellen, dass brauchbare Ergebnisse herauskommen. Dazu geben Studierende die Studienrichtung, Stichwort 1, 2 und 3 sowie die Sprache der Arbeit und die Zahl der Seiten ein. Dann gibt die Maschine Vorschläge für den Titel der wissenschaftlichen Arbeit und – wenn man will – auch gleich den Vorschlag für eine Gliederung des Werkes. Ein interessanter Aspekt dabei: Die entwickelte Schnittstelle zu KI-Sprachmodellen ermöglicht Hochschulen einen standardisierten und unmerklichen Zugriff auf die Möglichkeiten der Text-KI, auch ohne Registrierung eines Studierenden. Der Titelfinder war bei Redaktionsschluss öffentlich verfügbar: [Titelfinder.TraiNex.rocks](https://titelfinder.trainex.rocks)



Kampf gegen Klimawandel und Folgen

Der Klimawandel und seine Folgen sind unübersehbar. Doch es bleibt immer noch die Möglichkeit zu handeln – den Klimawandel als solchen zu bekämpfen und auch die bereits jetzt unvermeidbaren Folgen zu verringern. Bei beiden Aspekten spielt das Gesundheitswesen und jene, die hier arbeiten (wollen), eine bedeutsame Rolle. Der Gesundheitssektor soll mit 4,4 Prozent zu den weltweiten CO₂-Emissionen beitragen – mehr als die Schifffahrt oder der Flugverkehr. In Deutschland soll dieser Wert sogar bei 5,2 Prozent liegen. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Pharmakonzerne, Hersteller von Medizintechnik und weitere Unternehmen des Gesundheitswesens sind damit wesentliche Treiber des Klimawandels. Ärztinnen und Ärzte gehören also zu wichtigen Handelnden – und bereits Medizinstudierende können durch ihr Tun etwas bewirken, können sich jedenfalls auf ihre bedeutsame Rolle vorbereiten.

Wie kann ich selbst aktiv werden?

Von Tobias Bokowski

» Kontakt zum Autor

bokowski@marburgerbund.de

Planetary Health bietet als großes Querschnittsthema viele Möglichkeiten an der eigenen Uni/Fakultät aktiv zu werden. In Hamburg habe ich z.B. mit einigen Kommiliton:innen von Health for Future gemeinsam mit Prof. Birgit-Christiane Zyriax und Unterstützung der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimamanagement die Vorlesungsreihe „Klimawandel und Gesundheit“ organisiert. Zielgruppe waren sowohl Studierende als auch interessierte Mitarbeitende vom Uniklinikum, die daran freiwillig teilnehmen konnten. Die Vorlesungen liefen als sog. extracurriculäre Veranstaltungen, die zusätzlich zur Regellehre und dem Wahlpflichtbereich angeboten werden können. Themen waren beispielsweise „Ernährung und Klima – zwei Seiten einer Medaille“ oder „Nachhaltigkeit und Klima in der Anästhesie“.

Eine gute Unterstützung, um sich einen Überblick über Planetary Health an der eigenen Uni/Fakultät zu verschaffen, bietet die sog. Planetary Health Report Card (PHRC). Die PHRC ist ein standardisiertes Auswertungstool, um anhand von bestimmten Kategorien den aktuellen Stand zu erfassen (z.B. Lehre oder Forschung zu Planetary Health, Nachhaltigkeit auf dem Campus). Sie ermöglicht, strukturiert zu bewerten, was in den Bereichen schon passiert ist und es jeweils noch Potenzial für Verbesserungen gibt. Mittlerweile wurde die PHRC schon an einigen deutschen Unis genutzt wie u.a. in Aachen, Köln, Münster, Würzburg und weiteren. Sie kann aber auch einfach als Ideengeber helfen, ohne sie gleich komplett für den eigenen Standort auszufüllen.

Wie an vielen anderen Fakultäten auch, kommt Planetary Health bei uns in Hamburg vor allem im Wahlbereich vor. Viele Studierende kommen deswegen im Unterricht nur wenig mit Planetary Health in Berührung. Daher haben mehrere motivierte Kommilitoninnen und Kommilitonen und ich im letzten Jahr zusammen einfach selbst mehr Lehre dazu organisiert. Nach etwas Recherche, einigen Anfragen und vielen positiven Rückmeldungen von Dozierenden stand dann plötzlich die erwähnte elfteilige Vorle-

phrc –
Schau, ob Deine Uni
auch dabei ist!

sungsreihe „Klimawandel und Gesundheit“. Unser nächstes Ziel als Gruppe ist es, dass Planetary Health auch besonders im Kerncurriculum fächerübergreifend stärker eingebunden wird. Das Wissen dazu wie z.B. der Klimawandel sich in vielen Fachbereichen auf Patienten auswirkt, ist ja schon vorhanden. Jetzt kommt es vor allem darauf an, diese immer wichtiger werdenden Erkenntnisse auch in den Unterricht zu integrieren.

Am wichtigsten für erfolgreiches Engagement ist es nach meiner Erfahrung, die passenden Mitstreiter:innen zu finden und sich ein möglichst konkretes Projekt zu überlegen. Sehr hilfreich ist es auch, sich Personen (z.B. engagierte Dozierende) und Organisationen zu suchen, mit denen man sich lokal oder auch darüber hinaus verbünden kann. Mit mehreren motivierten Personen kann es dann mit tieferer Recherche z.B. nach ähnlichen Ideen und Best-Practice-Beispielen losgehen. Vor allem geht es aber darum, einfach mit der Umsetzung loszulegen, Spaß dabei zu haben und wenn nötig manchmal auch beharrlich zu bleiben! «

Tobias Bokowski studiert Medizin an der Universität Hamburg und ist stellvertretender Vorsitzender des MB-Sprecherrats der Medizinstudierenden. Er hält gemeinsam mit Laura Schwierien, Neurochirurgie am UKE in Hamburg, einen Vortrag zum Thema „Planetary Health“ im Rahmen des MB Digitalen Semesterstarts am Dienstag, 14. November, ab 19.15 Uhr zu finden unter t1p.de/usp-ph

Mehr zum Digitalen Semesterstart auf Seite 11.

Von „klima-LIMETTE“ und Planetary Health: Neue Lehr- und Prüfungsformate

Von Tobias Bokowski

Da die Themen Planetary Health und Klimawandel immer relevanter werden, gibt es dazu in den letzten Jahren immer mehr neue Lehrformate. Dazu zählen neue oder ausgebauter Wahlfächer, frei zugängliche Onlinekurse, aber auch Simulationstrainings und Ideen für praxisnahe Prüfungsformate.

Ein Beispiel für ein Wahlfach zu Planetary Health ist die sog. „Klimasprechstunde“ der Uni Marburg und der Uni Gießen. Das Wahlfach wurde 2020 von mehreren Studierenden der Initiative „Health for Future“ gegründet und mit Unterstützung von Dozierenden durchgeführt. Die Studierenden sollen dabei „Fähigkeiten und Wissen für interaktive Beratungs- und Patientengespräche vor dem Hintergrund der Klimakrise“ erlernen. Im Rahmen einer Klimasprechstunde sollen Patienten animiert werden, mit Lebensstiländerungen sowohl die eigene als auch die planetare Gesundheit positiv zu beeinflussen. Genauso geübt wird aber auch die Beratung zu klimabedingten Gesundheitsrisiken wie z.B. vermehrter Hitze oder sich ausbreitenden infektiologischen Erkrankungen. Eine andere uniübergreifende Möglichkeit bieten Online-Kurse, die auch von Studierenden anderer Unis belegt werden können. Ein Vorteil dieser Kurse ist, dass meist die Materialien dafür hochgeladen werden und sie „on demand“ bearbeitet werden können. Beispiele für solche Kurse sind der sog. Massive Open Online Course (MOOC) „Klimawandel – Was ändert sich für die Patientenversorgung“ vom Heidelberger Institut für Global

Health von 2022–2023. Oder auch der noch verfügbare Kurs „Planetary Health – Gesunde Erde, gesunde Menschen?“ der virtuellen Hochschule Bayern. Die Inhalte werden anhand von Videos, Texten, Papern vermittelt und das Wissen mit Quizfragen angewendet und abgeprüft.

Der Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Patienten kann an der Uni Münster seit kurzem mithilfe von Simulationstrainings erlernt werden. Dort haben Studierende von „Health for Future“ zusammen mit dem Leiter des Simulationszentrums „LIMETTE“ und weiterer Unterstützung die sog. „klima-LIMETTE“ entwickelt. Mehrere Szenarien mit Schauspielpatienten wie z.B. Hitznotfälle oder psychische Auswirkungen des Klimawandels ermöglichen es, das klinische Vorgehen bei klimabedingten gesundheitlichen Risiken zu üben.

Ein ähnliches Konzept verfolgt der neue Planetary-Health-OSCE, der im Mai 2023 in Jena erprobt wurde. Für das Format der Objective structured clinical examination (OSCE) wurden Fallbeispiele entwickelt, die Studierende lösen sollen. In Jena gab es acht OSCE-Stationen z.B. zu Krankheiten durch die Tigermücke, zur Planetary Health Diet oder zur



Nutzung klimafreundlicher Anästhetika.

Natürlich gibt es noch viele weitere neue Lehr- und Prüfungsformate zu den Themen Planetary Health und dem Klimawandel. Viele davon wurden von Studierenden ins Leben gerufen und dann mit Unterstützung der Fakultät umgesetzt. Wenn an eurer Uni Lehre zu diesen Themen fehlt, nehmt doch einfach Kontakt mit den Studis von anderen Unis auf und vernetzt euch. Vielleicht schafft ihr es ja durch die Ideen dieser Best-Practice-Beispiele auch etwas ähnliches bei euch vor Ort anzustoßen. «

» Link-Tipps

vhb bayern: t1p.de/usp-vhb, MOOC Heidelberg: t1p.de/usp-hmooc

Übersicht zu weiteren Kursen zum Thema Planetary Health aus Heidelberg:
high-edu.courses/courses

Planetary Health Academy: planetary-health-academy.de/

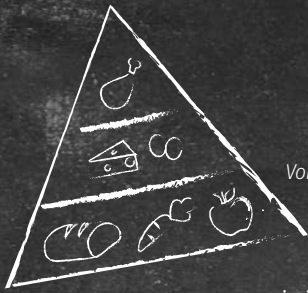
Lesenswerte Amboss Artikel zum Thema:

www.amboss.com/de/wissen/planetary-health-grundlagen

www.amboss.com/de/wissen/planetary-health-in-der-hausarztlichen-praxis-hitze

Wichtige deutsche Institutionen:

www.klimawandel-gesundheit.de und healthforfuture.de



Ernährung als Medizin für Mensch und Erde

Von Pauline Graichen

» Kontakt zur Autorin

graichen@marburgerbund.de

Ernährungsmedizin ist ein vielfältiges sowie interdisziplinäres Fach und geht weit über kardiovaskuläre Risikofaktoren hinaus. An den medizinischen Fakultäten spielt Ernährungsmedizin noch keine große Rolle. Die 2018 gegründete Physicians' Association for Nutrition (PAN) füllt mir ihrer regelmäßigen Webinarreihe diese Lücke. In vielfältigen Themenblöcken führen Ärztinnen und Ärzte durch spannende Aspekte der Ernährungsmedizin. An einigen Universitäten kann die Vorlesung als Wahlfach angerechnet werden.

Spätestens im Pflegepraktikum bemerkt man jedoch, dass das Klinik-Essen nicht unbedingt Ernährungsempfehlungen entspricht. Fleischlastige Hausmannskost und süße Knabbereien überwiegen, therapeutische Potenziale von Ernährung werden kaum the-

matisiert. Das hat beispielsweise „INGE“ (Initiative für nachhaltige und gesunde Ernährung) motiviert, ein Programm zu entwickeln, welches eine gesundheitsfördernde und kostengünstige Ernährung im Krankenhaus erprobt. Die studentische Initiative „Wissenshunger“ setzt bereits im Kindesalter an und klärt Schülerinnen und Schüler über gesunde Ernährung auf. Durch gemeinsames Kochen wird erlernt, welche Lebensmittel einfach und gesund zuzubereiten sind.

Doch welchen Einfluss hat die globale Ernährung auf den Klimawandel? Mehr als ein Viertel der ausgestoßenen Treibhausgase sind auf den Ernährungssektor zurückzuführen, Rinderhaltung ist dabei besonders „klimaschädlich“. Zusätzlich verschwimmen durch das Fällen von Regenwäldern für Viehzucht die Grenzen zwischen menschlichem und tierischem Lebensraum. Das Ergeb-

nis ist ein mikrobiologisches Massenevent und die Geburtsstunde so mancher Zoonose. Zoonosen gelten (inkl. COVID19) zu den größten globalen Gesundheitsgefahren.

Aktuelle globale Ernährungstrends bringen Mensch und Planet an ihre Grenzen. Daher hat die EAT-Lancet Commission die „Planetary Health Diet“ entwickelt. Gemüse, vollwertige Kohlenhydrate und pflanzliche Proteine sollten den Großteil der Ernährung ausmachen; tierische Proteine nur in geringen Mengen verzehrt werden. Insofern kann eine größtenteils pflanzliche – und regionale – Ernährung auf globaler Ebene einen wichtigen Beitrag zur planetaren Gesundheit beitragen. «

Pauline Graichen studiert im 9. Semester Medizin an der Philipps-Universität Marburg. Sie ist Vorsitzende des MB-Sprecherrats der Medizinstudierenden.

Forschungsobjekt Mensa-Essen



Eine Hamburger Gruppe Studierender wendet die globalen Empfehlungen der „EAT-Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems“ auf Deutschland an. Sie erstellt beispielhaft optimierte Ernährungspläne: vegetarisch, vegan, aber auch omnivor – alles unter dem Aspekt der Planetary Health Diet. Pro Ernährungsstil wollen sie fünfzig bis hundert in

Deutschland typische Rezepte und Daten wie Kalorien, Treibhausgasemissionen sowie Land- und Wasserverbrauch zu deren Zutaten zusammentragen. Beispiele für die Rezepte (im weiteren Sinn) sind dabei etwa Ratatouille, Spaghetti Napoli, oder ein Wiener Schnitzel mit Salat. Die Studierendengruppe meint, dass in Zukunft beispielsweise die Hamburger Uni-Mensen ihr Angebot optimieren oder nachhaltig orientierte Menschen leichter den wöchentlichen Einkauf planen können, wobei es hier mit „Blattwerk“ bereits eine rein vegetarische Mensa gibt. Das Studierendenwerk Hamburg wurde erst kürzlich mit vier von fünf Sternen von der Tierschutzorganisation



PETA für diese Mensa ausgezeichnet. Damit zählt sich Hamburgs erste rein vegetarisch-vegane Mensa zu den vegan-freundlichsten Mensen Deutschlands. Die anderen Hamburger Mensen versorgen ihre Studierenden allerdings weitgehend eher mit herkömmlicher Kost. (lure)

» Link-Tipps

PAN University Groups: pan-int.org/de/university-groups

Wissenshunger, ein Public Health Projekt der bvmd: www.bvmd.de/portfolio-items/wissenshunger

Bericht der EAT-Lancet Commission: t1p.de/usp-eat

Resilienz – Das Immunsystem der Seele

Wie geht es dir? Diese Frage bekommen wir oft gestellt, aber nur selten will der Fragende die Antwort wirklich hören und noch seltener beantworten wir die Frage ernsthaft. Ein schnelles „Gut gehts“ kommt uns dann über die Lippen, gefolgt von einem „Und dir?“. Herausfordernde Zeiten, Anforderungsspitzen und Alltagsstress, ob im Studium oder im privaten Umfeld, sind immer wieder Teil unseres Lebens und kein Fehler in der Matrix.

Fakt ist aber auch: In Deutschland werden immer mehr Menschen aufgrund von psychischen Erkrankungen berufsunfähig. Gerade Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte gehören zu den Berufsgruppen mit besonders hohen beruflichen Anforderungen. Mehr als 33 Prozent der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker, die bei der Deutschen Ärzteversicherung eine Berufsunfähigkeitsversicherung abgeschlossen haben, sind aufgrund von psychischen Erkrankungen vorzeitig aus dem Beruf ausgeschieden, gefolgt von Krebs-erkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates. Die Berufsunfähigkeit kann von heute auf morgen eine hoffnungsvolle Karriere beenden und damit existenzielle Auswirkungen auf den weiteren Lebensweg haben.

Was versteht man unter Resilienz?

Der Begriff Resilienz ist derzeit in aller Munde. Doch oft scheint gar nicht klar, was sich hinter dem Begriff verbirgt. Resilienz meint die psychische Widerstandskraft und damit die Fähigkeit, Probleme und Krisen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu bewältigen und mit Stress, Niederlagen und Rückschlägen in guter Weise umzugehen.

Woran merkt man, dass man resilient ist?

Es gibt eine Vielzahl an Studien, die untersuchen, was resiliente

Menschen ausmacht. Den Studien zufolge kommen resiliente Menschen besser mit Stresssituationen zurecht, da sie Probleme aktiv und konstruktiv angehen und dafür sorgen, dass es ihnen selbst gut geht. Sie bewahren auch in schwierigen Zeiten ihren Optimismus und ihre Lebensfreude und sehen in Hürden eher Herausforderungen. Sie gehen davon aus, dass sie einen Weg finden werden, auch mit noch so herausfordernd erscheinenden Situationen umzugehen. Sie akzeptieren die Dinge wie sie sind und übernehmen Verantwortung für ihre aktuelle Situation und damit letztendlich auch für die Gestaltung ihres eigenen Lebens. Und: Sie glauben an sich selbst und suchen nach Lösungen – und nehmen dazu auch Hilfe von außen an.

Wie können wir an unserer Resilienz arbeiten?

Wir sind tagtäglich Herausforderungen und großem Druck ausgesetzt – dadurch können wir uns schnell regelrecht zusammengespreizt und atemlos fühlen, ähnlich einem Stressball. Wenn man den Stressball zusammendrückt, dann verformt er sich. Der Ball hat die Eigenschaft der Resilienz: das bedeutet, dass er wieder zurückspringt, wenn man ihn loslässt. Ein nicht-resilienter Mensch würde durch das andauernde Zusammenpressen verformt bleiben. Ein resilienter Mensch dagegen hat die Fähigkeit wieder „zurückzuspringen“, sich also wieder zu erholen und wieder vollen Zugang zu den eigenen Kraftressourcen zu bekommen.

Widerstandskraft ruht auf mehreren Säulen

Veränderungen beginnen immer im Kopf und damit ist gemeint: Der erste Schritt ist Selbstbeobachtung und Reflexion dessen, wie wir unsere Umwelt wahrnehmen und welche Bedeutung wir den Sachverhalten jeweils geben. Wenn wir



uns anders verhalten möchten oder wenn wir anders mit etwas oder mit jemandem umgehen möchten, müssen wir anfangen, im ersten Schritt unsere Muster auf kognitiver Ebene zu erkennen – das bedeutet zu beobachten, anhand welcher innerer Überzeugung oder Glaubenssätze wir unser Verhalten steuern. Wenn mein kognitives Muster zum Beispiel ist, vor einer herausfordernden Prüfung bewusst oder unbewusst zu denken: „Ach, ich werde wahrscheinlich sowieso nichts bewirken können“, dann ist das ein Anzeichen von geringer Selbstwirksamkeitserwartung.

Widerstandskraft ruht auf mehreren Säulen. Grafik: Deutsche Ärzteversicherung

Selbstwirksamkeit ist eine Säule der Resilienz, sprich: Möchte ich Resilienz entwickeln muss ich meine inneren Glaubenssätze bezüglich meiner Selbstwirksamkeit reflektieren und gegebenenfalls an ihnen arbeiten. Wenn man Resilienz entwickeln möchte, geht es um die Reflexion der kognitiven Muster in jeder dieser sieben Säulen (siehe oben). Entscheidend ist daher, wie die oder der Einzelne mit den Bedingungen umgeht, beziehungsweise aufgrund der eigenen Persönlichkeit damit umgehen kann. «

Kümmern Sie sich schon während Ihres Studiums um einen zuverlässigen Berufsunfähigkeitsschutz. Gerade wer in der Ausbildung ist, für den ist die Berufsunfähigkeitsversicherung die wichtigste Versicherung überhaupt. Medizinstudierende haben keinen gesetzlichen Versicherungsschutz, wenn zum Beispiel der angestrebte Beruf aufgrund einer psychischen Erkrankung oder eines Sportunfalls nicht mehr ausgeübt werden kann. Oder auch, wenn während der Famulatur im Ausland Krankheiten oder Unfälle die Karriere ausbremsen.

Sprechen Sie Ihren Berater bei der Deutschen Ärzteversicherung auf die Berufsunfähigkeitsversicherung an:

Telefon 0221 148-22700 · E-Mail service@aerzteversicherung.de
www.aerzteversicherung.de

1	LV Baden-Württemberg www.marburger-bund-bw.de Hauptamtler: Michael Beck info@marburger-bund-bw.de Timo Schafhitzel info@marburger-bund-bw.de Ansprechpartner im Vorstand: Sylvia Ottmüller info@marburger-bund-bw.de Carolyn Strass info@marburger-bund-bw.de Benjamin Breckwoldt info@marburger-bund-bw.de Studentische Ansprechpartner: Jessica Axtmann info@marburger-bund-bw.de Alexander Fischer info@marburger-bund-bw.de
2	LV Bayern www.mb-bayern.de Ansprechpartner: Georg Böhrer boehmer@mb-bayern.de Karin Lange presse@mb-bayern.de Landesvorstand: Dr. Annette Luther mail@mb-bayern.de Studentische Ansprechpartner: Jelena Findeis, Sarah Löwenherz
3	LV Berlin/Brandenburg www.marburger-bund.de/berlinbrandenburg Hauptamtler: Stefan Pohlmann info@marburgerbund-lvbb.de Studentische Ansprechpartnerin: Constanze Czimmeck constanze.czimmeck@charite.de

4	LV Bremen www.marburger-bund.de/landesverbaende/bremen Ansprechpartnerin: Carmen Schröder bremen@marburger-bund.de
5	LV Hamburg www.marburger-bund.de/landesverbaende/hamburg Ansprechpartnerin: Katharina von der Heyde studierendenvertretung@mb-hamburg.de Studentische Ansprechpartner: Tobias Bokowski studierendenvertretung@mb-hamburg.de Hanna In studierendenvertretung@mb-hamburg.de Saman Keshtkaran studierendenvertretung@mb-hamburg.de
6	LV Hessen www.mbhessen.de Ansprechpartnerin: Julia Schaefer schaefer@mbhessen.de Studentische Ansprechpartner: Pauline Graichen stud.uni-marburg@mbhessen.de
7	LV Mecklenburg-Vorpommern www.marburger-bund-mv.de Ansprechpartnerin: Ute Gernar service@marburger-bund-mv.de Studentische Ansprechpartner: Ole Plöhn Oleploehn@online.de
8	LV Niedersachsen www.mb-niedersachsen.de Ansprechpartnerin: Anna Dierking presse@mb-niedersachsen.de Studentischer Ansprechpartner: Jan-Niklas Ricke Janniklas.Ricke@stud.mh-hannover.de Marius Bursky Marius.L.Bursky@stud.mh-hannover.de Ina Christin Zwilling Ina.C.Zwilling@stud.mh-hannover.de
9	LV Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz www.marburger-bund.net Ansprechpartner: Andreas Höffken info@marburger-bund.net Studentischer Ansprechpartner: Andrej Weissenberger info@marburger-bund.net
10	LV Saarland www.mb-saar.de Ansprechpartnerin: Natalie Truar truar@mb-saar.de
11	LV Sachsen www.mb-sachsen.de Studentischer Ansprechpartner: Konstantin Willkommen presse@mb-sachsen.de
12	LV Sachsen-Anhalt www.marburger-bund.de/landesverbaende/sachsen-anhalt Ansprechpartnerin: Andrea Huth marburgerbund.lvsa@t-online.de
13	LV Schleswig-Holstein www.marburger-bund-sh.de Ansprechpartner: Daniel Arp info@marburger-bund-sh.de Studentische Ansprechpartner: Björn Unger info@marburger-bund-sh.de Marie-Luise Franz info@marburger-bund-sh.de
14	LV Thüringen www.marburger-bund.de/landesverbaende/thueringen Ansprechpartnerin: Henning Haslbeck mb-thueringen@t-online.de Bundesverband www.marburger-bund.de Ansprechpartnerin: Stefanie Gehrlein studierende@marburger-bund.de





Programm Wintersemester 2023



Dienstag, 14.11.2023

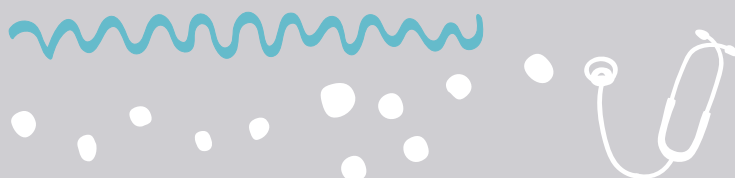
17:00–17:30 Uhr	Gemeinsam Mehr Bewegen mit und im MB – große Plattform für Medis
17:45–18:15 Uhr	Wissenswertes zum Steuerrecht für Medizinstudierende
18:30–19:00 Uhr	Keine Ahnung, welche Fachrichtung? Am liebsten alles? Allgemeinmedizin!
19:15–19:45 Uhr	Planetary Health
20:00–20:30 Uhr	Stressbewältigung im Studium

Mittwoch, 15.11.2023

17:00–17:30 Uhr	PJ und Famulatur im Ausland
17:45–18:15 Uhr	Versicherungen zum Berufsstart – Was Du wirklich brauchst!
18:30–19:00 Uhr	Mein erster Nachtdienst
19:15–20:15 Uhr	Mein erster Arbeitsvertrag – worauf Berufsanfänger/innen achten sollten

Donnerstag, 16.11.2023

17:00–17:30 Uhr	Mein erstes Mal im OP
17:45–18:15 Uhr	Arbeitsrecht rund um den (medizinischen) Nebenjob
18:30–19:00 Uhr	Sexismus und Rassismus in der Medizin
19:15–19:45 Uhr	Karriereplanung Fachärztin/Facharzt? – Tipps und Tricks zur Karriereplanung
20:00–20:45 Uhr	Mission Lifeline – Im Einsatz für die Seenotrettung



Anmeldung & Kontakt:

mb-semesterstart.de
info@mb-semesterstart.de





Jetzt online
Girokonto
eröffnen!

Kopf frei fürs Studium.

Mit unserem Studentenpaket exklusiv für Studenten der akademischen Heilberufe.

▷ apobank.de/studenten

Wer mitgestalten will, sollte sich engagieren!

Fachschaften als wichtige studentische Interessenvertretung

Als Fachschaft bezeichnet man die Gesamtheit aller Studierenden eines Studienfaches. Umgangssprachlich sind jedoch oft damit die Vertreterinnen und Vertreter der Fachschaftsvertretung (FSV) oder des Fachschaftsrats (FR) gemeint. Sie werden durch alle Studierenden des jeweiligen Studiengangs in einer demokratischen Wahl für mindestens ein Jahr gewählt.

Die Gremien FSV und FR sind studentische Interessenvertretungen, z.B. der Studierenden der Humanmedizin. Und hier gehören auch Mitglieder des Marburger Bundes hinein. Eine aktive Mitarbeit in der eigenen Fachschaft ist eine wirkliche Bereicherung: Es geht dort um Problemlagen im eigenen Studienfach und in der eigenen Lebensrealität, wenn es beispielsweise um die Reform der Approbationsordnung oder die Lehrbedingungen im PJ geht. Auch die Organisation einer Fachschaftsparty oder die Anschaffung von vergüns-

tigten Lehrbüchern für Kommilitoninnen und Kommilitonen gehören dazu.

Eine starke Vertretung der MB-Studierenden in den Fachschaften ist genauso sinnvoll, wie sie es später für die approbierten Ärztinnen und Ärzte in den Ärztekammern ist, in der alle ärztlich Tätigen Pflichtmitglied sind. Wer also aktiv Einfluss auf seine Studienbedingungen nehmen will, ist erstens Mitglied im Marburger Bund und stellt sich zweitens zur Wahl für die FSV bzw. den FR oder geht zumindest wäh-

len. Das gilt selbst dort, wo es keine studentische Vertretung gibt – denn dort gibt es meist vom Studienfach unabhängige Fachschaftsinitiativen oder ähnliche studentische Organisationen, die ebenfalls gute Arbeit leisten und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen können. «



Foto: © Brad Pict – stock.adobe.com

Sprecherrat der Medizinstudierenden im MB

Gute Gelegenheit, sich zu engagieren und zu vernetzen

Der Sprecherrat der Medizinstudierenden vertritt bundesweit die studentischen Interessen im Marburger Bund. Seine Mitglieder werden von den MB-Landesverbänden in den Sprecherrat entsandt. Sie treffen sich ungefähr zweimal im Jahr in Berlin, um über aktuelle Themen und Belange zu beraten, virtuell auch mal zwischendurch zu besonderen Themen.

Die Vorsitzende oder der Vorsitzende des studentischen Sprecherrates ist kooptiertes Mitglied im MB-Bundesvorstand und findet hier Gehör mit den studentischen Anliegen. Falls du Interesse hast, im Sprecherrat mitzuarbeiten, wende dich gerne an den jeweiligen Lan-

desverband (Internet: www.marburger-bund.de/landesverbaende). Wir freuen uns auf dich!

Vor kurzem hat auch wieder ein MB-MediBasar stattgefunden. Es hatten sich dazu aus allen Bundesländern interessierte Studentinnen und Studenten in Berlin auf Einladung des MB-Bundesverbandes übers Wochenende eingefunden, um sich über die Arbeit des MB zu informieren und sich auch zu vernetzen. Das Interesse war super, rund die Hälfte der Teilnehmer haben unmittelbar ihre Bereitschaft erklärt, sich im MB zu engagieren, insbesondere auch im Sprecherrat der Medizinstudierenden. «

Aus dem Bundesvorstand begleiten den Sprecherrat der Medizinstudierenden im MB:

Dr. Sven Christian Dreyer, Dr. Andreas Botzlar

Hauptamtliche Geschäftsführung: Bianca Klaener

Die studentischen Mitglieder des MB-Sprecherrates aus den MB-Landesverbänden:

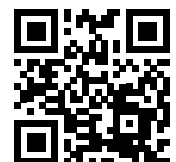
Vorsitzende: Pauline Graichen (Hessen), stellv. Vorsitzender: Tobias Bokowski (Hamburg)

Weitere Mitglieder sind:

Jessica Axtmann (Baden-Württemberg)	Nikolai Kascha (Hessen)	Jan-Moritz Münnig (NRW/RLP)
Björn Gornik-Axtmann (Baden-Württemberg)	Ole Plöhn (Mecklenburg-Vorpommern)	Magdalena Kubalska (NRW/RLP)
Constanze Czimmeck (Berlin/Brandenburg)	Marius Bursky (Niedersachsen)	Paul Schulze-Suarez (NRW/RLP)
Yannik Müller (Berlin/Brandenburg)	Sinan Yilmaz (Niedersachsen)	Agnes Venghaus (Saarland)
Jakob Haase (Berlin/Brandenburg)	Ina Christin Zwilling (Niedersachsen)	Felix Bücken-Thielmeyer (Sachsen-Anhalt)
Hanna Inn (Hamburg)	Philippe Drießen (NRW/RLP)	Marie Luise Franz (Schleswig-Holstein)
Saman Keshtkaran (Hamburg)	Haris Sehic (NRW/RLP)	Björn Unger (Schleswig-Holstein)

» Link-Tipp

Auf Seite 10 dieses Uni-Spezials findet Ihr Eure Ansprechpartner im MB und unter mb-studenten.de weitere interessante Infos.



Ab ins Ausland? Aber ja!



Der Marburger Bund unterstützt seine Mitglieder bei ihrem Wunsch ins Ausland zu gehen mit persönlicher Beratung. Ferner setzt er sich auf politischer Ebene für die freie Mobilität im Studium ein. Seit vielen Jahren veröffentlicht die Marburger Bund Zeitung regelmäßig Erfahrungsberichte über Famulatur und PJ im Ausland. Auszüge von einigen Berichten findest du auf diesen Seiten des Uni-Spezials. Sie sind verlinkt mit den vollständigen Artikeln. Wir helfen Dir mit Tipps, Erfahrungsberichten und wichtigen Infos weiter. Für Mitglieder gibt es auf Wunsch sogar eine kostenlose Auslandsrankenversicherung. Bei Fragen zu Auslandsaufenthalten während des Praktischen Jahres und der Famulatur kannst du dich hier an uns wenden unter tip.de/mb-ausland

Helfen, wo es notwendig ist

Bericht über Famulatur in Zimbabwe

Nach zwei Jahren virtueller Coronalehre war ich auf der Suche nach einer Hands-on Famulatur. Ich konnte es kaum erwarten endlich etwas Praktisches zu lernen, mit den Patient*innen zu interagieren und klinische Erfahrung zu sammeln. Bei einer Famulatur in Deutschland war mir die Gefahr zu groß, dass das (mal wieder) unmöglich sein wird. Aber schon vor Corona war mir klar, dass ich einen Teil meiner Ausbildung in einem Klinikum mit medizinischer Basisversorgung absolvieren möchte. Meinen Platz in Zimbabwe, Murambinda, habe ich durch die „Friends of Murambinda“, einer britischen Hilfsorganisation gefunden.

Pauline Hägele

Der vollständige Text ist zu finden unter marburger-bund.de/node/11310



Bonjour et bienvenue à notre hôpital!

Auslandsbericht über ein Teil-Pflegepraktikum in Frankreich

Aus der fixen Idee, Praktikum und Urlaub zu kombinieren, entwickelte sich der Plan, die letzten Semesterferien für eine Auslandsfamulatur zu nutzen. Der Aufenthalt in Paris ließ für mich die europäische Idee praktisch und alltagsnah aufleben. Das Medizinstudium ist dabei in Frankreich sehr viel praxisorientierter gestaltet als in Deutschland. Wie jeder Student bekam ich meine eigenen Patienten

zugeteilt, die ich betreute. Ohne Flugzeug, ohne Visum, ohne Geldwechseln konnte ich einfach vier Wochen in dieser wunderschönen Stadt verbringen – wie genial ist es eigentlich, in Europa zu leben?!

Theresa Baral

Der vollständige Text ist zu finden unter t1p.de/mbz-baral



Dolce Vita und Pflaster wechseln

Auslandsbericht über einen Erasmus-Aufenthalt in Italien

Dass ich im Laufe meines Studiums einen Auslandsaufenthalt machen möchte, war mir schon sehr früh klar. Ich liebe es zu reisen, neue Kulturen zu entdecken und konnte es kaum erwarten, das Medizinstudium in einem anderen Land zu erleben. Ich denke, es war eine Mischung aus begeisterten Berichten von Kommilitonen, die dort waren und dem Moment als ich das Lied „Bologna“ der österreichischen

Band Wanda hörte. Ich sah mich schon unter den Arkadengängen mit einem Gelato durch die Stadt spazieren und hatte bildlich vor Augen, wie ich in der ältesten Bibliothek Europas sitze und einen Anatomie-Atlas wälze.

Maria Becker

Mehr unter t1p.de/mbz-bol



Viele unausgesprochene Normen

Auslandsbericht über ein Chirurgietertial in Japan

Neben einer atemberaubenden Landschaft zieht mich die spirituelle Kultur nach Japan. Die ersten Wochen trafen mich hart. Obwohl ich bereits viel gereist bin, suchte mich ein totaler Kulturschock heim. Das Hauptproblem war die Sprache; zwei Jahre Japanischkurs befähigten mich nicht zur fließenden mündlichen Kommunikation, und es können überraschend wenig Japaner Englisch. Es gibt hier im All-

tag unglaublich viele subtile, nicht ausgesprochene und doch fühlbare Normen. Wer dem nicht entspricht, beziehungsweise wer anders aussieht, wird als Fremdkörper wahrgenommen und löst meist Nervosität beim Gegenüber aus.

Annalena Götsche

Mehr unter t1p.de/mbz-jap



Was ...

... ist das Besondere am Marburger Bund?

Der Marburger Bund ist nicht nur Deutschlands größter Ärzteverband mit freiwilliger Mitgliedschaft, er ist auch Deutschlands einzige Ärztegewerkschaft. Als solche handelt er arzt spezifische Tarifverträge für die Ärztinnen und Ärzte an den allermeisten Kliniken in Deutschland aus.

Das Recht dazu haben Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinstudierende in den Jahren 2005 und 2006 gemeinsam in wochenlangen Streiks durchgesetzt.

Verhandelt wird mit Krankenhausarbeitgebern auf Bundes- und Landesebene. Manche Tarifverträge werden durch die MB-Landesverbände auch nur für einzelne Krankenhäuser abgeschlossen, wo Ärztinnen und Ärzte ihr Recht auf einen arzt spezifischen Tarifvertrag durchsetzen wollen.

Der MB setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass es künftig auch Tarifverträge für angestellte Ärztinnen und Ärzte in Praxen und medizinischen Versorgungszentren gibt.

Warum ist das von Interesse für Medizinstudierende? Ganz einfach:

Medizinstudierende im Marburger Bund erhalten über viele verschiedene Informationskanäle wichtige Infos über spätere mögliche Arbeitgeber. Das verschafft einen enormen Wissensvorsprung. Wer sollte außerdem besser zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs beim ersten Arbeitsvertrag seine Mitglieder kostenlos beraten können als jene Organisation, die die Tarifverträge – darin geht es um konkrete Gehalt, die Arbeitszeit, die Regelungen zu Überstunden, zum Bereitschaftsdienst usw. – gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten in Verhandlungskommissionen gegenüber einem Arbeitgeber durchgesetzt hat?

Als Medizinstudierender hat man vielleicht auch bereits einen Arbeitsvertrag für einen Nebenjob – auch da bekommt man schon Hilfe vom MB, wenn es Probleme gibt.

Und dann gilt schlicht und einfach: Je mehr Mitglieder eine Gewerkschaft zählt, desto durchsetzungsfähiger ist sie, desto besser ist der Einzelne in schwierigen Arbeitssituationen geschützt – zurzeit denken so mehr als 135.000 MB-Mitglieder, vom Studierenden bis zum Chefarzt.



VKA-Warnstreik 2023 in Frankfurt. Foto: Ziegler

Warum ...

... in den Marburger Bund?

- Beitragsfreie Mitgliedschaft für Studierende
- Kostenfreie und vergünstigte Seminare und Veranstaltungen
- Auf Wunsch: kostenfreie Privat- und Berufshaftpflichtversicherung, Auslandsrankenversicherung
- AMBOSS-Sorglos-Abo
- Umfassende Informationen zu PJ, Berufseinstieg, Weiterbildung und Gesundheitspolitik
- Beratung rund ums Studium, etwa bei PJ und Famulatur im Ausland

Mit Berufseinstieg: kostenlose rechtliche Beratung rund um das erste Arbeitsverhältnis, alle weiteren Vertragsprüfungen, gewerkschaftliche Vertretung, arzt spezifische Tarifverträge

Werde Mitglied in Deutschlands größtem Ärzteverband!



Online gehen und beitreten unter mb-studenten.de



VKA-Warnstreik 2023 in München. Foto: Ziegler



Hessen

Studi-Stammtisch in Marburg

Seit November 2022 gibt es einen monatlichen Studi-Stammtisch in Marburg. Dort könnt ihr euch mit politisch engagierten Studierenden unserer Studierendenvertretung ungezwungen über aktuelle Themen und Missstände im Medizinstudium austauschen und gemeinsam Lösungswege erarbeiten, bei deren Umsetzung euch der Marburger Bund als starkes Netzwerk und Gewerkschaft unterstützt. Initiiert wird das Treffen von Pauline Graichen, Vorsitzende des Sprecherrats der Medizinstudierenden, und Nikolai Kascha, Mitglied im Sprecherrat. Beide studieren Humanmedizin in Marburg.

Der offene Stammtisch findet einmal im Monat donnerstagabends statt. Der nächste Stammtisch ist für Donnerstag, 26. Oktober, ab 19 Uhr geplant. Anmelden könnt ihr euch unter stud.uni-marburg@mb-hessen.de oder ihr kommt einfach spontan vorbei. Wir freuen uns auf euch!

Hessen

Veranstaltungen und (Online-)Seminare

Wir freuen uns, nach der Pandemie endlich wieder DocSteps-Seminare auch in Präsenz in Hessen anbieten zu können. Wir haben spannende und wertvolle Seminare und Workshops für euch geplant, die vorwiegend in Kleingruppen stattfinden, damit ihr so viel wie möglich mitnehmen und lernen könnt. Unsere Sonographiekurse im September und November am Klinikum Höchst in Kleingruppen, sowie unser Promotionskurs im November in Gießen sind leider schon ausgebucht, jedoch planen wir fleißig, und sind auch für Anregungen für etwaige Kurse von eurer Seite dankbar. Wir versuchen in der Regel unsere Kurse mit medizinischen Themen über den ehrenamtlichen Einsatz unserer ärztlichen Mitglieder abzudecken.

➤ Approbation in der Tasche, und jetzt? – 11. Oktober 2023, online

Aktuell geplant für das WS 23/24 (wird laufend erweitert):

➤ PJ & Famulatur im Ausland, Frankfurt

➤ EKG-Kurs, Frankfurt

➤ Rechte und Pflichten im PJ

Mehr unter: t1p.de/hes-sem

Online-Seminare mit unseren Kooperationspartnern

Informationsveranstaltung zum Berufsstart vom WVD Hessen:

➤ 17. Oktober

Mehr unter: t1p.de/hes-start

Online-Seminar Berufsstarter-Workshop vom Service-Center Gießen der Deutschen Ärzte Finanz (DAF):

➤ 25. Oktober

➤ 29. November

Über uns

Als Europas größter Ärzteverband bilden wir mit unseren Mitgliedern - Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinstudierende - ein starkes Netzwerk und setzen uns seit **75 Jahren** für die Verbesserung der **Studien- und Berufsbedingungen** ein.

Bereits während des Studiums könnt ihr euch aktiv zu aktuellen hochschul-, berufs- und gesundheitspolitischen Themen in unsere Gremien einbringen.

Ziel ist es, eure **Meinung und Interessen** in die Verbandsarbeit zu tragen und den **Austausch** zwischen theoretischer Lehre und beruflicher Praxis zu fördern.

Mit Dir und Deinem Engagement können wir die Studien- und Berufsbedingungen nachhaltig verbessern!

Hessen sucht Dich!

Bewirb Dich jetzt als ehrenamtlich engagierte/r **Kontaktstudent/in in Deiner Universität in Frankfurt, Gießen oder Marburg**

Gestalte die Studien- und Berufspolitik von morgen aktiv mit!

Du allein entscheidest, wie viel Zeit Du als Kontaktstudent/in aufbringen kannst. Denn wir wissen und verstehen, dass Dein Alltag stressig ist. Die Verbandsarbeit soll Dir Spaß machen und Dich weiterbringen.

Bewirb Dich noch heute - per Mail an presse@mbhessen.de!



Über Dich



Du möchtest Dich über aktuelle **gesundheitspolitischen Themen** informieren und den Austausch zwischen Medizinstudierenden und praktizierenden Ärztinnen und Ärzten fördern?

Du findest, dass die **Qualität** des **Medizinstudiums ausbaubar** ist und hast bereits Ideen, was Dir und Deine Kommiliton/innen fehlt?

Du hast **Ideen** und Themen, die Du in unsere Studentenarbeit einbringen willst und Freude an der Planung und **Durchführung von Veranstaltungen**?

Du willst Dir frühzeitig ein **Netzwerk** zu anderen Studierenden und tätigen Ärztinnen und Ärzten aufbauen?

Du bist hier genau richtig!

„Ich möchte als Ärztin ein anderes Beispiel setzen“

Im Rahmen des Deutschlandstipendiums fördert der Marburger Bund Niedersachsen bereits seit 2019 ärztlichen Nachwuchs. Im Studienjahr 2022/23 unterstützt der Landesverband erneut besonders engagierte Medizinstudierende an allen drei niedersächsischen Hochschulen. Wir freuen uns, Michelle Yi Ran Tran, unsere UMG (Universitätsmedizin Göttingen)-Stipendiatin im Sommersemester 2023 vorzustellen, und haben mit ihr gesprochen.

Frau Tran, bitte erzählen Sie uns ein bisschen von sich. Wie sind Sie zur Medizin gekommen und warum möchten Sie Ärztin werden?

Zurzeit bin ich Studentin im dritten vorklinischen Semester an der Georg-August-Universität in Göttingen. Zur Medizin gekommen bin ich leider durch eine schlechte Erfahrung, die mich motiviert hat, eines Tages ein anderes Beispiel zu setzen. Ich möchte in Zukunft meinen Patientinnen und Patienten mit Geduld, Empathie, Hingabe und Respekt begegnen und das miteinander stärken.

Was bedeutet die Auswahl beim Förderprogramm für Sie?

Das Deutschlandstipendium schenkt mir die Freiheit und Zeit, meine Engagements zu verfolgen und trägt so ein großes Stück zu meiner Lebensqualität bei. :) Es ist für mich eine schöne und wertschätzende Bestätigung meines ehrenamtlichen Einsatzes, dass ich für das Stipendium ausgewählt wurde und ich bin sehr dankbar für die Unterstützung.

Sie sind bereits seit Beginn Ihres Studiums studentisches Mitglied beim MB Niedersachsen. Warum haben Sie sich für eine Mitgliedschaft entschieden? Welche Vorteile sehen Sie hier für Studierende?

Vom Marburger Bund habe ich zu Beginn des Studiums erfahren. Für die Mitgliedschaft habe ich mich zunächst hauptsächlich aufgrund der unmittelbaren Vorteile für Studierende, wie zum Beispiel kostenfreie Seminare, entschieden. Nach dem Beitritt ist mir erst wirklich bewusst geworden, dass der Marburger Bund auch unsere studentischen Interessen und Werte ver-



Die Göttinger Medizinstudentin Michelle Yi Ran Tran ist Deutschlandstipendiatin des MB Niedersachsen.

Foto: privat

tritt. Durch die Mitglieder-Zeitung MBZ erhalte ich regelmäßig einen breiten und wichtigen Überblick über die (politischen) Geschehnisse und Themen, die mich als Medizinstudentin bereits heute betreffen, aber die mir auch in Zukunft als Ärztin begegnen werden.

«

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Tran!

» Zur Autorin

Das Gespräch führte Anna Dierking, MB Niedersachsen.

Der vollständige Text ist zu finden unter t1p.de/nds-tran

Hamburg

UKE zahlt Aufwandsentschädigung

Medizinstudierende sollen während ihres Praktischen Jahres (PJ) im UKE ab Anfang 2024 eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 400 Euro erhalten. Die Studierendenvertretung des Marburger Bund Landesverband Hamburg begrüßt „diesen wichtigen Schritt zu einem faireren PJ“.

„Als PJ-Studentin am UKE freut es mich riesig, dass das UKE endlich eine Aufwandsentschädigung einführt“, sagt Hanna In, Studierendenvertreterin des MB Hamburg. „Wir, die PJ-Studierenden, tragen jeden Tag maßgeblich zur

Patientenversorgung bei. Deshalb ist es angemessen, dass dies nun auch durch eine Aufwandsentschädigung gewürdigt wird.“

Der Marburger Bund fordert bereits seit Jahren eine obligatorische und bundesweit einheitliche Aufwandsentschädigung für alle Studierenden im PJ. Der MB Hamburg hofft nun, dass auch weitere Lehrkrankenhäuser Hamburgs dem UKE folgen werden. „Das PJ soll Medizinstudierende für ihre künftige Arbeit als Ärztinnen und Ärzte vorbereiten und keine Belastungsprobe sein“, betont Dr. Pedram

Emami, 1. Vorsitzender des MB Hamburg. „Angesichts des Ärztemangels ist es mehr als angebracht, den Medizinstudierenden durch eine Aufwandsentschädigung im PJ ein wenig unter die Arme zu greifen – auch als Zeichen der Wertschätzung ihrer Tätigkeit und für mehr Chancengleichheit.“ Tobias Bokowski, Studierendenvertreter des MB Hamburg, fordert: „Das PJ ist ein wichtiger Teil der ärztlichen Ausbildung. Die Lehre für angehende Ärztinnen und Ärzte darf aufgrund der angespannten Personalsituation in den Krankenhäusern nicht zu kurz kommen, sondern muss weiter verbessert werden.“

«

MediMeisterschaften 2023: „LowerSax“ rockte die Tiefland-Bühne



Top-Stimmung und #NurLiebe – in diesem Jahr haben so viele aus Oldenburg teilgenommen wie noch nie!

Foto: privat

Von Felix Kastler, Oldenburg

Das Warten und die Sehnsucht hatten ein Ende! Endlich wieder Sommer-Feelings in Obermeher! Nachdem das Festival zwei Jahre in Folge im September stattfinden

musste, hießen die MediMeisterschaften 2023 vom 8. bis 11. Juni wieder knapp 30.000 angehenden Medizinstudierende in ihrer zweiten Heimat willkommen: dem Flugplatz Obermeher. Dort demonstrierte die #NurFuture AG lautstark und mit einem grandiosen Song, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz längst zu den wichtigsten Zielen der jungen Generation von Ärztinnen und Ärzten gehören.

Auch für die MediMeisterschaften Oldenburg waren die diesjährigen Medis wieder ein Jahr, in dem wir über uns hinausgewachsen sind – und was im Falle unseres Fanfahrzeuges durchaus wörtlich zu nehmen ist. Darüber hinaus sind wir dieses Mal besonders stolz, zum einen die Oldenburger Teilneh-

merzahl des letzten Jahres noch einmal überboten zu haben und zum anderen zum ersten Mal überhaupt an einer eigenen Zeltplatzbühne mitgewirkt zu haben. In der Kombo „LowerSax“ verwirklichten die Unis aus Hannover, Groningen, Göttingen und Oldenburg mit der „Tiefland“-Bühne einen lang ersehnten Traum und brachten dem Medis-Publikum neben dröhnenden Bässen auch zum ersten Mal ein Medi-Karaoke. Auch in diesem Jahr hat der MB Niedersachsen die Studierenden gerne mit einem Sponsoring unterstützt. «

Dies ist ein Textauszug. Den vollständigen Text gibt es unter t1p.de/nds-low. Weitere Berichte der Medi-Meisterschafts-Teams

- Hannover unter t1p.de/medi-han und
- Göttingen unter t1p.de/medi-ugm

Niedersachsen

Wenn Lebensrettung auf Michael Jackson trifft

Von Johannes Lahring

Leben retten in Schulen, Songs von Michael Jackson, orange Hub-schrauber, Strafgesetzbücher und jede Menge Orangensaft – wie passt das zusammen? Das alles war Teil des Bundestreffens der Lokalgruppen des Projektes „First Aid For All“, das im Mai an der Medizinischen Hochschule Hannover stattfand.

Über 90 Medizinstudierende von sieben deutschen Universitäten hatten eine Menge Spaß in Hannover und konnten sich über ihr ehrenamtliches Engagement bei „FAFA“ austauschen. Bei diesem besuchen die angehenden Ärztinnen und Ärzte Schulen und bilden die Schülerinnen und Schüler in Herz-Lungen-Wiederbelebung aus. Bei ihrem jährlichen Treffen, das es so erst zum zweiten Mal gab, hatten die Teilnehmen-



Mehr als 90 Medizinstudierende von sieben deutschen Universitäten waren zum FAFA-Bundestreffen nach Hannover gereist.

Foto: First Aid For All

den nun selbst die Chance, sich weiterzubilden. In spannenden Vorträgen zeigten Dr. Christian Macke, Leiter des orangenen Rettungshubschraubers Christoph 4, und Dr. Michael Sasse, leitender Oberarzt der Kinderintensivstation der MHH, was in der professionellen Notfallmedizin alles möglich ist. Gleichzeitig betonten beide Ärzte, wie wichtig die Erste Hilfe durch Laien sei, und lobten das Engagement von FAFA. Im Rahmen des Bundestreffens

konnten die Studierenden von FAFA, von denen viele nach dem Studium selbst als Notärzte tätig sein wollen, auch ihre praktischen Fertigkeiten verbessern.

Alles in allem war es ein sehr gelungenes Wochenende, bei dem auch der Austausch zwischen den Lokalgruppen nicht zu kurz kam. Der MB Niedersachsen war gerne als Sponsor dabei. Das nächste Bundestreffen soll 2024 in Heidelberg stattfinden. «

» Zum Autor
Johannes Lahring studiert Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Bei First Aid For All engagiert er sich seit rund drei Jahren. Der vollständige Text ist zu finden unter t1p.de/nds-fafa

Klartext zum Berufseinstieg

Wohin nach dem Studium? Wer nach einer passenden Weiterbildungsstätte sucht, findet viele wohlwollende Selbstdarstellungen von Recruitern, aber kaum authentische Informationen. Der Marburger Bund Sachsen bringt regelmäßig PJ-Studierende mit jungen Ärztinnen und Ärzten aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen für einen Erfahrungsaustausch zum Start in die Weiterbildung zusammen.

Unter dem Motto „Lass dich nicht über den (OP-)Tisch ziehen!“ trafen sich zuletzt im April 2023 rund 40 angehende sowie junge Ärztinnen und Ärzte zum Mensa-Talk in der MedizinerMensa der Uniklinik Leipzig. Vertreter des MB Sachsen und der Sächsischen Landesärztekammer informierten vor Ort zu zentralen Aspekten rund um Arbeitsvertrag und Weiterbildung. In

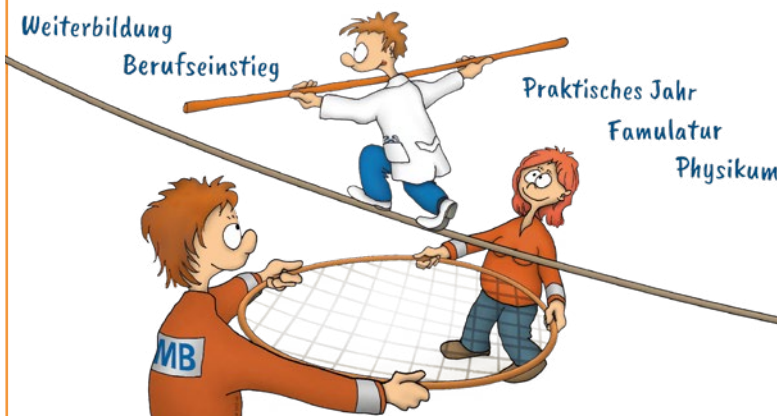
den Gesprächen wurden mit wechselnden Tischgästen authentische Erfahrungsberichte und Insider-Tipps zur ärztlichen Weiterbildung in unterschiedlichen Fachrichtungen und Arbeitsmodellen ausgetauscht.

Der MB Sachsen hat dieses Netzwerk-Format nach dem „Talk in der Saloppe“ im Juni 2022 in Dresden damit erstmals auch in Leipzig angeboten. Diese Veranstaltungen fanden jeweils mit Unterstützung des Netzwerks Junge Ärztinnen und Ärzte des MB Sachsen, dem SturaMed in Leipzig und Carus Campus, dem Fördernetzwerk der Hochschulmedizin in Dresden, statt. Weitere Talk-Formate für Berufseinsteiger sind in Planung. Du möchtest dich beteiligen oder über kommende Termine informiert werden? Schreib eine kurze Mail an info@mb-sachsen.de! «

Berufseinstiegsseminar am 7. November in Dresden

Der Marburger Bund Sachsen bietet jungen Medizinerinnen und Mediziner gemeinsam mit dem Netzwerk Ärzte für Sachsen der Sächsischen Landesärztekammer regelmäßig erste Hilfe für den Berufseinstieg u.a. zu Bewerbung, Arbeitsvertrag und Arbeitszeit. Am Dienstag, 7. November, wird

das Berufseinstiegsseminar wieder in Dresden angeboten. Mehr Informationen unter marburger-bund.de/sachsen/ber-dd-23 oder per Mail an seminar@mb-sachsen.de



MB unterstützt Teddyklinik

Das Teddybär-Krankenhaus Leipzig will Kindern spielerisch den Arztbesuch näherbringen und ihnen so die Angst davor nehmen. Bei diesem ehrenamtlichen Projekt lassen Kinder im Kindergartenalter ihr Stofftier von Medizinstudierenden („Teddy-Ärzten“) behandeln. Zum Sommerfest des Teddybär-Krankenhauses Leipzig kamen viele Kindergartengruppen in die Uniklinik, um ihre Stofftiere den Teddy-Ärzten vorzustellen. Der MB Sachsen unterstützte die Aktion mit kindgerechtem Material. Für die Versorgung der kranken Plüschtiere und Puppen stellte der Verband Mullbinden in unterschiedlichen Farben und buntes Liegenpapier zur Verfügung. Mehr Informationen unter: t1p.de/sa-ted «

Stipendienvergabe gestartet

Der MB Sachsen unterstützt als Förderer des Deutschlandstipendiums seit 2018 an den Universitäten in Leipzig und Dresden jeweils eine/n Medizinstudentin/en. Aktuell (Stand August 2023) findet das Auswahlverfahren statt. „Wir wollen durch den Dialog mit den Stipendiaten die Belange der Medizinstudierenden in Sachsen gezielt in unsere Verbandsarbeit integrieren“, informiert Steffen Forner, Geschäftsführer des MB Sachsen. Die ab dem Wintersemester 2023/24 vom MB Sachsen geförderten Stipendiaten werden auf der Homepage des Verbandes unter marburger-bund.de/sachsen/deutschlandstipendium vorgestellt. «

Erstsemester starten durch

An den Universitäten in Dresden und Leipzig begrüßt der MB Sachsen im Wintersemester 2023/24 Erstsemester mit einem kleinen Geschenk zum Semesterstart. Die Ersti-Beutel der Fachschaften unterstützt der Verband mit praktischen Brotdosen und Müsliriegeln. Studentische Neumitglieder dürfen sich im Rahmen der Aktionen „Hol dir den Hammer!“ und „Hol dir den Kittel!“ zum Semesterstart über einen TRÖMNER Perkussionshammer (TU Dresden) oder einen Gratis-Kittel (Uni Leipzig) freuen. Mehr Informationen zu den Aktionen finden sich direkt in den Brotdosen der Ersti-Beutel und unter t1p.de/sx_erst «





Besondere Vorteile
für Mitglieder im
Marburger Bund!

Wir halten Ihnen den Rücken frei!

Wenn einmal Unvorhergesehenes passiert,
steht die Deutsche Ärzteversicherung hinter
Ihnen – mit maßgeschneiderten Finanz-,
Versicherungs- und Vorsorgelösungen.

Wie etwa bei **Schadensersatzansprüchen**.
Hier bietet Ihnen unsere Berufshaftpflicht-
versicherung in jeder Berufsphase umfassende
Leistungen, die Sie **vor den finanziellen
Folgen schützen**.

So können Sie stets entspannt nach
vorn blicken!

Jetzt informieren: 0221 148-22700
oder www.aerzteversicherung.de

Die Reform des Medizinstudiums kommt – Dafür setzen wir uns ein!

Von Pauline Graichen und Tobias Bokowski

Seit mehreren Jahren wird eine Reform der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO) angestrebt. Die Approbationsordnung für Ärzte (ÄApprO) bestimmt die Rahmenbedingungen des Medizinstudiums und ist damit Grundlage für das Studium aktueller und künftiger Ärztinnen und Ärzte. Im Laufe des Reformprozesses haben wir immer wieder Stellungnahmen abgegeben und die Interessen von Medizinstudierenden auch in Gesprächen mit dem BMG vertreten. Im Juni legte das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) nun einen neuen, überarbeiteten Referentenentwurf vor.

Eines unserer Kernanliegen ist eine patientenbezogene Ausbildung und eine deutlich frühere Verzahnung theoretischer und klinischer Inhalte vom ersten Semester an.

Auch der zeitliche Aspekt ist nicht zu vernachlässigen. Wir alle wissen, dass das medizinische Wissen immer weiterwächst und genauso expandieren die Anforderungen daran, was das Medizinstudium abdecken soll. Damit das reformierte Medizinstudium für den einzelnen Studierenden tatsächlich studierbar ist, muss eine Fokussierung auf die Kerninhalte erfolgen. Durch die Stärkung der Wissenschaftlichkeit im Studium entsteht selbstverständlich ein zeitlicher Mehraufwand. Daher sollte an anderen Stellen gestrichen werden, beispielsweise sollte das Pflegepraktikum von 3 auf 2 Monate gekürzt werden. Die ange-

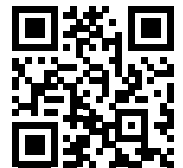


strebte Interprofessionalität in der Ausbildung sollte durch tatsächlich interprofessionelle Lehrformate erreicht werden.

Ein Brennpunkt, der trotz regelmäßigen Engagements bislang nur gering verbessert werden soll, ist das Praktische Jahr. Die Reform sieht einige strukturelle Verbesserungen für die Ausbildung vor, doch im Zweifelsfall entscheidet die ärztliche Personalsituation darüber, ob genügend Raum für Lehre bleibt. Wir fordern, dass Krankheitstage von der Fehlzeitenregelung ausgenommen werden. Wer krank ist, muss zu Hause bleiben können, ohne dass dafür Fehltag verloren gehen.

Im Rahmen der Reform werden auch andere Prüfungen, unter anderem für die Staatsexamina vorgesehen. Wir halten es für wichtig, dass die Prüfungslast verhältnismäßig bleibt. Verhältnismäßig sollte auch die Ladungsfrist insbesondere vor den mündlich-praktischen Staatsexamensprüfungen sein. Statt wenigen Tagen sollte sie mindestens vier Wochen betragen.

Das Medizinstudium wird natürlich nicht nur durch die bundesweiten Rahmenvorgaben gesteuert, sondern im Einzelnen durch die Fakultäten gestaltet. Die Approbationsordnung sollte dafür sorgen, dass bundesweit ein vergleichbarer Qualitätsstandard für die Mediziner Ausbildung herrscht. Beispielsweise würden standardisierte OSCE-Prüfungen über die einzelnen Universitäten hinaus den Studierenden Chancengleichheit gewähren. Um Qualität zu erhalten, sind Evaluationen notwendig und insbesondere ein transparenter Umgang mit Evaluationsergebnissen. «



» Link-Tipp

Eine aktuelle ausführliche Stellungnahme des Marburger Bundes zur Reform der Ärztlichen Approbationsordnung findet ihr unter t1p.de/usp-appro

Pauline Graichen und Tobias Bokowski sind die Vorsitzenden des Sprecherrates der Medizinstudierenden im Marburger Bund. Beide sprechen im Rahmen des Digitalen Semesterstarts zum Thema: „Gemeinsam Mehr Bewegen mit und im MB“ am Dienstag, 14. November, ab 17 Uhr. Anmeldung und weitere Infos unter t1p.de/usp-beweg



Wer hat Angst vorm Haifischbecken?

Gesundheitspolitik, ärztliche Selbstverwaltung – Kennst du dich da aus? – Nein? – Gefährlich!

Das Gesundheitswesen ist dem Klischee nach mit seinen vielen Akteuren und Lobbyisten ein „Haifischbecken“. Doch wer tummelt sich da eigentlich alles? Wir stellen dir einige der kleineren und größeren „Haifische“ in der Gesundheitspolitik am besten einmal kurz vor.

Die grundsätzlichen Spielregeln im Becken bestimmt das **BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT (BMG)**. Es erarbeitet die Gesetzentwürfe der Bundesregierung und führt die Rechtsaufsicht über die Verbände und Gremien der gemeinsamen Selbstverwaltung.

Der **BUNDESTAG** ist als Parlament für Bundesgesetzgebung und Kontrolle der Regierungsarbeit zuständig. Demgegenüber ist der **BUNDESRAT** die Vertretung der 16 Bundesländer und hat bei Bundesgesetzen ein Mitentscheidungsrecht, wenn Länderinteressen betroffen sind.

Ein besonderes Merkmal des deutschen Gesundheitswesens ist die Delegation bestimmter staatlicher Aufgaben im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung auf die sogenannte gemeinsame **SELBSTVERWALTUNG**. Die Träger der Selbstverwaltung sind finanziell und organisatorisch selbstständig. Die Vertreter der Versicherten und Arbeitgeber in den Selbstverwaltungsorganen können so ihre Belange autonom und sachorientiert selbst regeln. Auf Bundesebene sind dies der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband), die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG).

Der **GKV-SPITZENVERBAND** ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen und gestaltet durch seine Verträge und Entscheidungen insbesondere die Rahmenbedingungen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung.

Die 17 **KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNGEN (KV)** sind für die Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung zuständig, daneben aber auch Abrechnungs- und Honorarverteilungsstelle für die teilnehmenden Leistungserbringer. Ihr Dachverband ist die **KASSENÄRZTLICHE BUNDESVEREINIGUNG (KBV)**. Diese sieht ihre Aufgabe vor allem in der politischen Interessenvertretung.

Die **DEUTSCHE KRANKENHAUSGESELLSCHAFT (DKG)** ist der Zusammenschluss von Spitzen- und Landesverbänden der Krankenhausträger, für deren Interessen sie sich einsetzt.

Besonders wichtig ist der **GE-MEINSAME BUNDES-AUSSCHUSS (G-BA)** als oberstes Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen. Er wird von den vier großen Spitzenorganisationen gebildet: KBV und KZBV, DKG und GKV-Spitzenverband. Hauptaufgabe des G-BA ist es, den Leistungskatalog für alle gesetzlich Versicherten in Richtlinien näher zu bestimmen, weswegen man ihn auch den „kleinen Gesetzgeber“ nennt.

Ein weiteres Spezifikum des deutschen Gesundheitswesens ist das Nebeneinander von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung. Letztere steht Selbstständigen und Arbeitnehmern mit einem Einkommen oberhalb der Versicherungspflichtgrenze offen.

Spitzenorganisation der ärztlichen Selbstverwaltung und berufspolitische Interessenvertretung der rund 550.000 bei ihr im Jahr 2021 gemeldeten Ärz-

tinnen und Ärzte in Deutschland ist die **BUNDESÄRZTEKAMMER (BÄK)**. Als Arbeitsgemeinschaft der 17 Landesärztekammern ist es eine ihrer Hauptaufgaben, für eine möglichst einheitliche Regelung der ärztlichen Berufspflichten zu sorgen (Muster-Berufsordnung, Muster-Weiterbildungsordnung usw.).

Die Aufgaben der **LANDESÄRZTEKAMMERN** als Körperschaften des öffentlichen Rechts sind durch die Heilberufe- und Kammergesetze der Bundesländer geregelt, z. B. Aufsicht über die ärztlichen Pflichtmitglieder, Förderung von

Ausbildung und Fortbildung sowie Ordnung der Berufspflichten und der Weiterbildung.

Wer etwas bewegen will, sollte sich im **MARBURGER BUND** und in den Ärztekammern engagieren. Als Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte ist der MB auf allen Ebenen der ärztlichen Selbstverwaltung aktiv und eine starke Stimme in der Gesundheitspolitik.

Stefanie Gehrlein,
Justiziarin im
MB-Bundesverband

Hier geht es Institution für Institution ins Detail – diesmal: Die Ärztekammern

Jeder approbierte Arzt ist unabhängig von der Art seiner Tätigkeit – ob kurativ oder nicht, ermächtigt, angestellt oder selbstständig niedergelassen – Pflichtmitglied seiner für ihn örtlich zuständigen Kammer. Sie ist für ihn zunächst die wichtigste Berufsorganisation und Standesvertretung.

Insgesamt gibt es in Deutschland 17 Landesärztekammern in Form von **Körperschaften öffentlichen Rechts**, die der Rechtsaufsicht des zuständigen Sozial- und/oder Gesundheitsministeriums unterliegen. Ihr „Dachverband“, die **Bundesärztekammer**, ist die Arbeitsgemeinschaft der Landesärztekammern und Spitzenorganisation der ärztlichen Selbstverwaltung. Sie besitzt jedoch keinen Körperschaftsstatus, sondern ist als nicht rechtsfähiger Verein organisiert und vertritt in erster Linie die berufs-

Die Aufgaben der Ärztekammern haben im Laufe der Zeit zugenommen. Dies hängt zum einen mit der gestiegenen absoluten Zahl approbierter Ärztinnen und Ärzte zusammen, zum anderen aber auch mit der Spezialisierung des Arztberufs und der Zuwanderung von Ärztinnen und Ärzten aus anderen Ländern. Seit der Zeit, in der viele Krankenhäuser nur belegärztlich versorgt wurden und es nur wenige „hauptamtliche“ Klinikärzte gab, sodass die Ärztekammern primär als Vertretung der Niedergelassenen angesehen wurden, hat sich viel geändert.

Mittlerweile geht der **Trend stationär wie ambulant eindeutig zum Angestelltenverhältnis** mit zahlenmäßigem Übergewicht gegenüber den selbstständig tätigen Ärztinnen und Ärzten in eigener Niederlassung: Rund 258.000 gegenüber 115.000. Die Zahl der im ambulanten Bereich angestellten Ärzte stieg im Jahr 2020 auf rund 46.500. Dagegen ist die Zahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im vergangenen Jahr weiter auf 114.857 gesunken. Dies entspricht einem Minus von 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der im Krankenhaus tätigen Ärztinnen und Ärzte ist bezogen auf alle ärztlich Tätigen fast unverändert geblieben und beläuft sich auf 51,8 Prozent. Damit ist die Hälfte aller ärztlich Tätigen in einem Krankenhaus beschäftigt.

Zahlreiche Gesundheitsreformgesetze haben die sektoralen Grenzen aufge-

weicht, sodass es eine steigende Zahl von Ärzten gibt, die sowohl ambulant als auch stationär arbeitet. Mittlerweile arbeiten zudem 56.500 ausländische Ärzte in Deutschland – mit steigender Tendenz. Auch der Frauenanteil nimmt stetig zu.

Diesen Herausforderungen müssen die Ärztekammern gerecht werden. Ihre durch Gesetz zugewiesenen **Kernaufgaben** sind neben der allgemeinen Vertretung der Berufsinteressen, der Entwicklung von **Berufs- und Weiterbildungsordnungen** und der Überwachung der Berufsausübung der Ärzte einschließlich der Durchführung berufsrechtlicher Verfahren sowie der Fortbildungsförderung auch die Abnahme von Facharzt- und anderen Prüfungen, die Organisation des Melde- und Beitragswesens für alle Mitglieder, das Führen einer Ärztestatistik sowie die Sicherstellung eines Notfalldienstes und die Erstattung von Fachgutachten.

Dieser bunte Aufgabenstrauß wird ergänzt durch die Errichtung von Ethikkommissionen sowie von Gutachter- und Schlichtungsstellen zur Klärung von Behandlungsfehlern und das Errichten von Versorgungswerken als berufsständische Einrichtungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Nicht zuletzt müssen die Ärztekammern auch die Anerkennungsverfahren für im Ausland erworbene Facharztweiterbildungen durchführen, auf eine ausreichende ärztliche Versorgung der Bevölkerung hinwirken sowie den öffentlichen Gesundheitsdienst bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen.

Die integrative Aufgabe der Ärztekammern besteht in der Vertretung der Interessen der Gesamtärzteschaft – eine nicht immer ganz einfache Herausforderung. »

politischen Interessen der derzeit rund 536.900 Ärzte – davon rund 409.100 Berufstätige – auch in laufenden Gesetzgebungsverfahren sowie auf europäischer Ebene. Daneben unterstützt sie die Tätigkeiten der (Landes-)Ärztekammern und erarbeitet Empfehlungen in Form einer Muster-Weiterbildungsordnung und einer Muster-Berufsordnung. Deren Regelungen werden meist fast unverändert in die rechtsverbindlichen Berufsordnungen der Landesärztekammern übernommen. Die jährliche Hauptversammlung aller Kammern ist der Deutsche Ärztetag.

Über alle Akteure im Gesundheitswesen informieren wir ausführlich in einer Serie zum „Haifischbecken“, die in jedem Uni-Spezial fortgesetzt wird. Tauch ein in die Welt der Gesundheitspolitik – unsere Haie beißen nicht!

Fortsetzung der Serie in der nächsten Ausgabe des Uni-Spezials und auch unter marburger-bund.de/node/8117



GRATIS REISEKRANKEN- VERSICHERUNG DER ALLIANZ

für studentische Marburger-
Bund-Mitglieder¹

IM MEDIZINSTUDIUM
ZAHLREICHE VORTEILE
GENIESSEN ...



... KOSTENFREIEN
AUSLANDSSCHUTZ
SICHERN.¹



- ✓ Beitragsfreie Mitgliedschaft im Studium
- ✓ Persönliche Beratung rund ums Studium, z. B. bei PJ und Famulatur im Ausland
- ✓ Exklusivangebot: AMBOSS-Sorglos-Abo für 2 Jahre zu günstigen Konditionen
- ✓ Kostenfreie und vergünstigte Veranstaltungen, z. B. PJ-Bewerbungstrainings und Berufseinstiegsseminare
- ✓ Rechtsberatung, z. B. Prüfung von Arbeitsverträgen bei Berufseinstieg



- ✓ Absicherung der ersten 8 Wochen einer Auslandsreise – weltweit
- ✓ Absicherung für Deine Aus- oder Weiterbildung² von bis zu 12 Monaten
- ✓ Die Annahmegarantie sichert Dir die spätere Aufnahme in die Ärzte-Gruppenversicherung zu Vorteilsbedingungen

Interesse?

Möchtest Du in einem persönlichen Telefongespräch mehr über die Krankenversicherung der Allianz Private Krankenversicherungs-AG erfahren? Dann sende uns eine E-Mail mit dem Betreff „Telefonberatung Auslandsschutz“ an allianzfueraerzte@allianz.de zusammen mit Deinem Namen, Deinem Geburtsdatum, Deiner Uni und Deiner Telefonnummer, damit wir dich zurückrufen können.³

¹ Die Beiträge für die Reisekrankenversicherung Ärzte (0,72 Euro monatlich sowie zusätzlich 10,43 Euro monatlich für aus- und weiterbildungsbedingte Auslandsaufenthalte von bis zu 12 Monaten) übernimmt die Marburger Bund mbH (MBT) für 4 Versicherungsjahre ab Versicherungsbeginn.

² Z. B. Auslandssemester, studienbegleitendes Krankenpflegepraktikum, Famulatur, Doktorarbeit im Ausland; PJ- oder Assistenzarzt-Aufenthalte.

³ Mit der Zusendung der E-Mail berechtigt Du die Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie die für Dich zuständige(n) Allianz Vertretung(en) zur Kontaktaufnahme unter Verwendung der von Dir in der E-Mail angegebenen Daten. Die Nutzung Deiner Daten zu Werbezwecken kannst DU jederzeit ohne Angabe von Gründen, bspw. unter allianzfueraerzte@allianz.de widersprechen.

M3 KOMPETENT – Praxisnahe Examensvorbereitung

M3 – Was erwartet dich bei der mündlichen Prüfung? Einen Patienten untersuchen und ihn vorstellen, Differenzialdiagnosen nennen und Notfallsymptome erkennen? Röntgen- oder CT-Bilder befunden? Auf jeden Fall wird diese Prüfung ganz anders als alle Prüfungen in deiner bisherigen medizinischen Ausbildung. Eine gute Vorbereitung ist wichtig – und M3 KOMPETENT will dabei helfen.



Die zweitägige Präsenzveranstaltung legt dabei den Fokus auf praktische Fähigkeiten, die in der mündlichen Prüfung gefordert werden. Unsere Referentinnen und Referenten sind erfahrene Prüfende. Sie schulen dein klinisches Denken und trainieren dich auf typische Fragestellungen und erforderliche Antworten in der Prüfung. Unter anderem erwarten dich während der Präsenzveranstaltung:

- › Prüfungssimulationen
- › Demonstrationen von Untersuchungstechniken an Schauspielpatientinnen und -patienten

- › Befundungstraining mit vielen Beispielen aus der klinischen Routine-diagnostik
- › Internistische und chirurgische Fallbesprechungen
- › Intensiver Austausch und Netzwerken mit Studierenden und Prüfenden

Unsere Lernvideos ergänzen ganzjährig das Angebot der Präsenzveranstaltungen und decken u.a. die wichtigen Grundlagen ab:

- › Röntgen-Thorax-Befundung
- › MRT-Befundung
- › EKG-Analyse
- › Wichtige Notfälle aus der Inneren Medizin und Chirurgie

Durch die Abdeckung der Grundlagen-themen in den Lernvideos steigst du in den Präsenzveranstaltungen intensiv in das praktische Training ein.

Da die Plätze schnell vergeben sind, solltest du dich über die MB-Medien auf dem Laufenden halten – zum Beispiel über den Newsletter MB-Studi-News und auf der Webseite unter

tinyurl.com/ybt8n5nj

M3 KOMPETENT ist ein Gemeinschaftsprojekt von AMBOSS und Marburger Bund mit Unterstützung von Allianz und apoBank. «

Von Studienbeginn bis Berufsstart

Der Marburger Bund und die MB-Landesverbände bieten zahlreiche Seminare, die für Studierende interessant sind. Dazu zählen zum Beispiel

- › M3 KOMPETENT – praxisnahe Examensvorbereitung
- › Sonografie Abdomen
- › Röntgen-Thorax-Bildinterpretation
- › Ab ins Ausland – PJ & Famulatur im Ausland
- › Promotion (Dr. med.)



- › Die beliebte **DocSteps digital**-Reihe ist ein umfangreiches bundesweites Online-Angebot (Internet: t1p.de/mb-sem). In diesem Veranstaltungsformat erhalten Medizinstudierende und Berufsanfänger jeden Monat in Online-Seminaren praktische Tipps und Tricks aus der Berufswelt.

- › **Vier Erfolgsschlüssel gegen den Praxischock im Krankenhaus** werden im gleichnamigen Seminar erläutert. Es geht um die Frage, wie man im Krankenhaus effektiv arbeiten und Tätigkeiten mit Erfolg erledigen kann. Weitere Informationen: t1p.de/mbz_karr

- › Zum Wintersemester veranstaltet der MB wieder einen **Digitalen Semesterstart** (Internet: www.mb-semesterstart.de). Ihr erfahrt unter anderem, wie das Praktische Jahr oder eine Famulatur im Ausland aussehen können und wie Klimaschutz im Krankenhaus funktionieren kann. Das ist eure Chance, ein einzigartiges Ärztenetzwerk kennenzulernen. «



Neue Termine und viele weitere Informationen gibt es unter marburger-bund.de/seminare

All die guten Dinge des MB kannst du nutzen!

Für alle MB-Mitglieder:

- › Online- und Web-Produkte, Apps, Social Media, Seminare und Fortbildung, spezielle Hintergrundinformationen, Print-Produkte, spezielle Versicherungsleistungen, gerade auch für Studierende.

Speziell für Studierende:

- › mb-studenten.de
- › MBZ Newsletter Studi-News (monatlich)
- › MBZ Uni-Spezial (zweimal im Jahr, zum Semesterstart)



Details zu all diesen Angeboten findest du unter: t1p.de/usp-serve

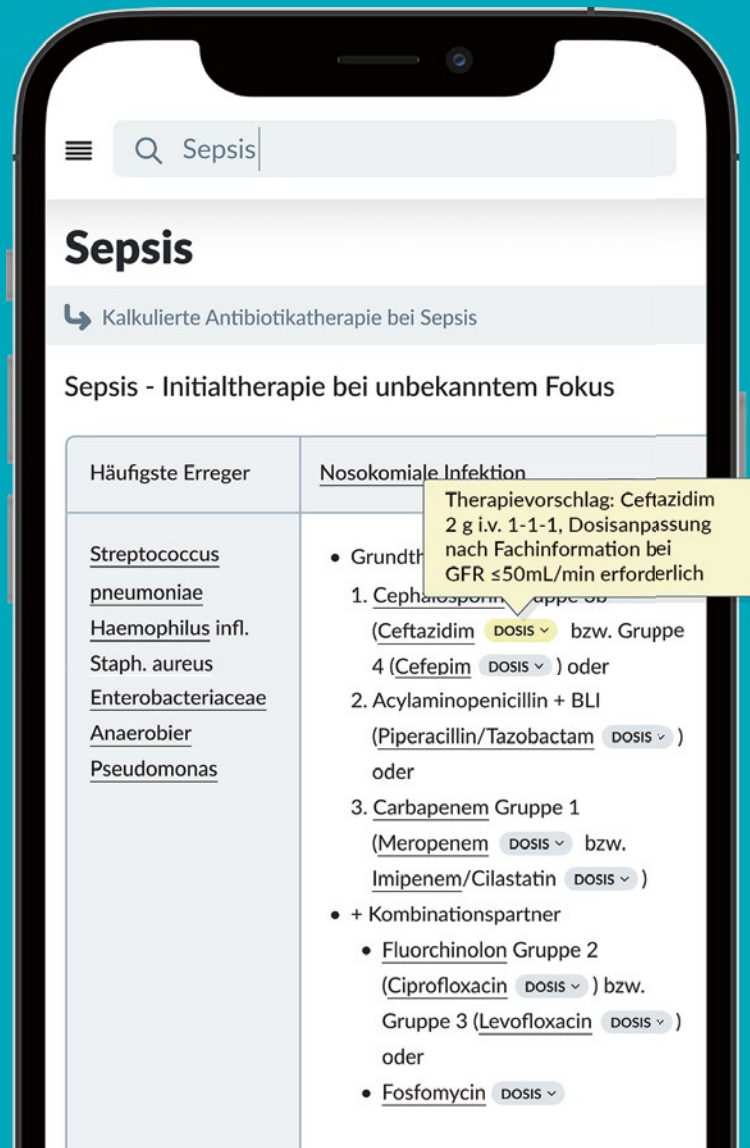
Nicht vergessen: Wissen-App für Famulatur und PJ!

1. App herunterladen

So hast du deine **persönliche Oberärztin** für Rückfragen immer in der Kitteltasche!

2. Modus wechseln

Im **Modus „Klinische Praxis“** erweitert sich das Wissen in allen AMBOSS-Kapiteln um ein Vielfaches: Du hast Zugriff auf **Behandlungsempfehlungen, Arzneimitteldaten, Rechner, Scores** u.v.m.



AMBOSS

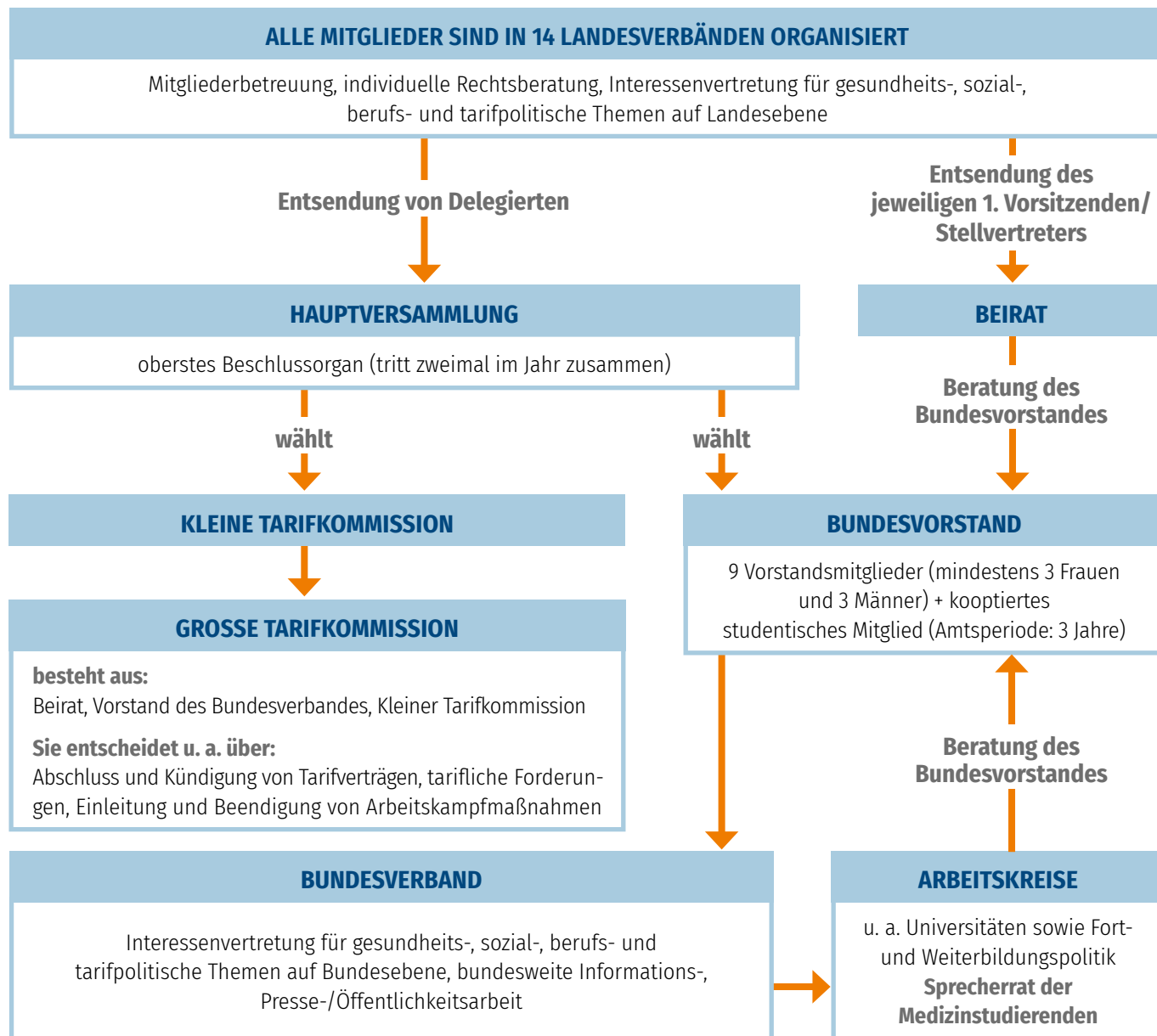
QR-Code scannen und
Wissen-App herunterladen

Das AMBOSS-Sorglos-Abo für
Marburger Bund-Mitglieder
Vorteilspreis: über 30% sparen



go.amboss.com/sorglos-student

- **Berufsverband und einzige Ärztegewerkschaft**
- **Für Medizinstudierende sowie angestellte und beamtete Ärztinnen und Ärzte im stationären und ambulanten Bereich**



IMPRESSUM

Marburger Bund Zeitung „Uni-Spezial“

Anschrift der Redaktion:

Reinhardtstraße 36 | 10117 Berlin

Telefon: 030 7468460

Telefax: 030 2408303-29

E-Mail: redaktion@marburger-bund.de

Herausgeber: Armin Ehl

Redaktion und Konzeption:

Dr. Lutz Retzlaff

Studentischer Redaktionsbeirat:

Pauline Graichen, Tobias Bokowski

Sonderausgabe der Marburger Bund Zeitung

Angelika Steimer-Schmid (V. i. S. d. P.)

Diese Ausgabe des Uni-Spezials wird auch in der App MBZplus exklusiv für Mitglieder des Marburger Bundes veröffentlicht.

Titelfotos: © udra11, Stillfx – stock.adobe.com

Namensartikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

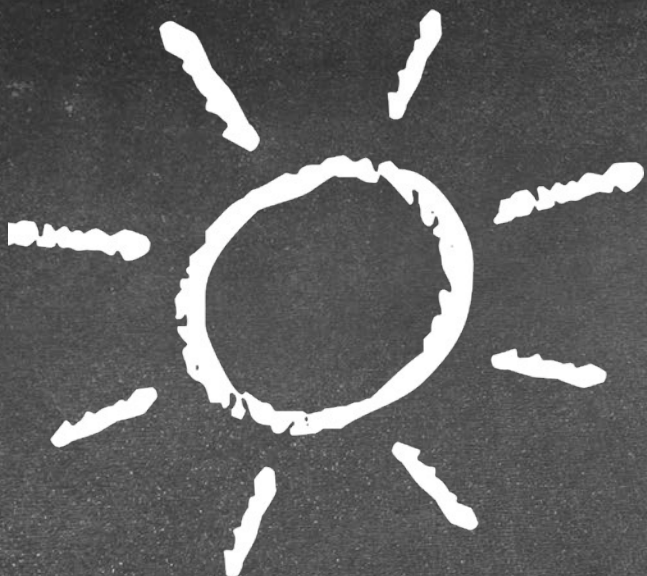
32. Jahrgang/2023 | Auflage: 31.000

Erscheinungsweise: 2 x jährlich zu Semesterbeginn

Satz/Layout: Print PrePress GmbH & Co. KG
Am Hambuch 17 | 53340 Meckenheim

Herstellung: Schenkelberg Stiftung & Co. KGaA
Am Hambuch 17 | 53340 Meckenheim





www.marburger-bund.de